

Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig

Der Zeitungshändler und in allen Buchhandlungen



Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale

Verbreitungsgebiet Ostschlesien / Beilagen: Der rote Stern / Rund um den Erdball / Proletarisches

Wochen

Jahrgang

Dresden, Freitag den 5. Februar 1932

Nummer 30

Heraus zur Massendemonstration und zum Großwerbetag!

Roter Goldatenrat in Schanghai

Die Arbeiterschaft übernimmt die Verteidigung gegen die Imperialisten. Die Massen gegen Chiangkai-schek und die verräterische Kuomintang. Aktive Solidarität der Arbeiter aller Länder mit dem Gebot der Stunde. Massenaktionen für den Schutz Sowjetchinas und der Sowjetunion!

Kampf gegen alle Kriegslieferungen!

Schanghai, 4. Febr. (Eig. Ber.)

Die japanischen Angriffe auf die Chinesenstadt Tschapei werden von Arbeitern, revolutionären Studenten, durch ihre Offiziere zum großen Teil verlassen Soldaten, von der Bevölkerung zurückgeschlagen. Die Opfer sind zahllos, die Verwüstungen in Tschapei unbeschreiblich. Die japanischen Militaristen lassen wahllos Frauen, Kinder und Greise niedermecheln.

Aber im Moment der nationalen Erniedrigung und des schändlichen Verrates der Kuomintang haben die Werkleute Tschapeis jeden Fußbreit Boden mit ihrem Leben und Blut verteidigt.

Die Soldaten der 19. Division wählten einen Soldatenrat, der sich an die Bevölkerung mit einem Manifest wandte, worin der Verrat der Kuomintang vor den Volksmassen entlarvt, die Arbeiter und die ganze Bevölkerung zum Streik und der revolutionäre Kampf gegen die Imperialisten angekündigt wird.

Die Kriegskarie im Fernen Osten hat die Arbeiter aller Länder ausgerüstet, jetzt sehen sie deutlich, wozu der Völkerbundkapitalisten und der 2. Internationale führt. Ein Beispiel dafür geben die Hamburger Hafenarbeiter und Seeleute, die unter kommunistischer Führung den Kampf gegen Munitionstransporte der Imperialisten nach dem Fernen Osten ausgenommen haben. Die Hafenarbeiter von Stabbenhufe beschließen, die Arbeit, die die Führung des imperialistischen Krieges ermöglicht, abzulehnen.

Der Arbeiterblatt von der Wasserfront, die Hamburger Arbeiterzeitung, veröffentlicht einen sensationellen Bericht eines Arbeiterkorrespondenten als Antwort auf die „Dementis“ der kapitalistischen Presse, die eine Beteiligung an den Kriegslieferungen nach dem Fernen Osten zu leugnen versuchen. Der Arbeiterkorrespondent, ein Seemann, berichtet von einer Feuerkugel, die ihn auf dem deutschen Dampfer „R. C. Kilmers“ nach dem japanischen Gewässern führte. Dort wurden

nistische Partei, und für ihre im Kampf gegen die Kriegslieferanten an der Spitze marschierende Presse — für die revolutionäre Tageszeitung, die Arbeiterstimme, und die Wochenzeitung, das Internationale Volkswort!

Jeder neugewonnene Mitarbeiter ist ein neuer Kämpfer der roten Arbeiterfront, die die Imperialisten aller Länder zu Boden schmettern wird!

Wahl zwischen unbewohnten Inseln Waffen und Munition in ein Rauffahrtsschiff

Der deutsche Dampfer „Adolf von Bayern“, der einer Explosion in Schanghai zum Opfer gefallen war, wurde nach einem amerikanischen Hafen abgeschleppt und dort repariert, um zu verfahren, daß er

Mit dieser Aufschrift sind die verbrochenerischen Anschläge der imperialistischen Presse entlarvt! Kein Arbeiter kann und wird noch glauben, daß die deutsche Bourgeoisie unbeteiligt und „neutral“ beim neuen Weltkrieg gegen die Sowjets in China und die Sowjetunion gegenübersteht!

In diesem Zusammenhang gewinnt auch der neue Volksgewerkschaftsumbau der herrschenden Klasse für die Präsidentenwahl besondere Bedeutung. Unter der Losung „Für Hindenburg“ soll die Stimmung für ein neues Stahlbad geschaffen werden.

Genau deshalb müssen die deutschen Arbeiter die Haltung der Hamburger Seeleute und Hafenarbeiter richtig einschätzen. Schon hat die Belegschaft der Grube „Kieserbach“ in Preussisch-Oderland eine Kampfschließung angenommen, in der die mitteldeutschen Chemie- und Bergbauarbeiter zum Schutz Sowjetchinas und der Sowjetunion auffordert.

Die Massenmobilisierung der Betriebe zum Kampf gegen imperialistische Kriegslieferanten — das ist der entscheidende Kampf gegen die Feinde der Arbeiterklasse und der beste Schutz der sozialistischen Aufbau im Vaterland aller Werktätigen, der Sowjetunion!

In diesem Zeichen steht auch der Kampf um die Präsidentenwahl. Gegen den Hindenburgblock der Konterrevolution und des Faschismus legt die Arbeiterklasse in- und außerhalb der Reichsgrenzen ihr Bestes zum Kampfschritt ab durch rote Wahlhilfe für den Arbeiterkandidaten Thälmann!

In diesem Zeichen marschieren sie morgen in Dresden und anderen Orten auf in mächtiger Massendemonstration gegen imperialistische Kriegslieferanten und kapitalistische „Eiserne Front“!

In diesem Zeichen steht auch die Steigerung der Massenbewegung am kommenden Sonntag für die einzige Antikriegsaktion, für die einzige antikapitalistische Partei — die Kommu-

Aufmarschplan für Dresden

(Vorbehalten der polizeilichen Genehmigung.)

Zug 1 (Hauptzug): Startplatz Rischhofplatz 16.30 Uhr, Abmarsch 16.45 Uhr. Kreisberger Platz, Kreisberger Straße, Ammonstraße, Rosenstraße, Kreisberger Straße, Hohensollern, Siebenlechner Straße, Ebertplatz, Kesselsdorfer, Kronprinzengarten, Pennerstraße, Klosshofstraße, Altkotta.

Zug 2: Startplatz Veiniger Platz, Abmarsch 15.30 Uhr. Torgauer Straße, Bürgerstraße, Moritzburger Platz, Moritzburger Str., Veiniger Straße, Kaiserstraße, Wilhelmplatz.

Zug 3: Startplatz Rischhofplatz, Abmarsch 15.30 Uhr. Hechtstraße, Buchenstraße, Appellstraße, Rischhofplatz, Rischhofweg, Hechtstraße, Marktgrabenstraße, Bauhner Straße, Albertplatz, Königsstraße, Wilhelmplatz.

Zug 4 und 5: Wilhelmplatz, Marienbrücke, Könnertstraße, Johannstraße, Wettinerplatz, Wettinerstraße, Große Zwingerstraße, Annenstraße, Rischhofplatz.

Zug 6: Startplatz Fohlandplatz, Abmarsch 15.30 Uhr. Schandauer Straße, Moritzstraße, Rühlensplatz, Rühlensstraße, Dürerstraße, Dürerplatz, Holbeinstraße, Holbeinplatz (Startplatz für Zug 5).

Zug 7 und 8: Helbeinplatz, Abmarsch 16 Uhr. Aegidienstraße, Wilhelmstraße, Kathenauplatz, Moritzring, Maximilianring, Friedländering, Johannisring, Marienstraße, Annenstraße, Rischhofplatz.

Zug 9: Startplatz Marktgrabenplatz, Abmarsch 16 Uhr. Marktgrabenstraße, Heroldstraße, Neuhof, Schanzstraße, Rosentellerstraße, Marktgrabenstraße, Cosebader Straße, Rischhofstraße, Gottfried-Keller-Straße, Kesselsdorfer Straße, Grillsparter Str., Pentemeyer Straße, Altkotta.

Reichsbahnzelle überfährt alles!

Werbesieg an der Betriebsfront. Dresdner Bahnmeisterei III überholt das gestellte Soll. Nur wer kämpft, gewinnt! Nun erst recht: Werbung für die KPD und ihre Presse!

In der Bahnmeisterei I wurden in den letzten 14 Tagen acht neue Mitglieder für die RGD, eins für die Partei gewonnen. Außerdem wurden 80 Exemplare „Der Rote Eisenbahner“ umgesetzt.

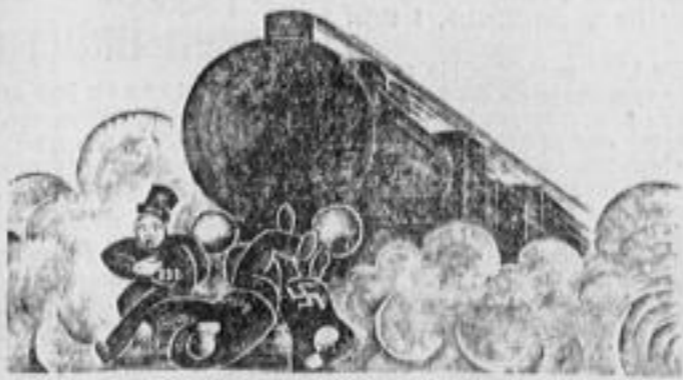
In der Bahnmeisterei 3 wurden in etwa anderthalb Wochen 15 neue RGD-Mitglieder, davon 7 aus dem reformistischen Verband, 1 Leiter für die Arbeiterstimme, 10 Abonnenten für die Internationale gewonnen.

Das Ziel war 10 RGD-Mitglieder! Jetzt gilt es, das Verhältnis 70 RGD-Mitglieder zu 10 KPD-Mitglieder zugunsten der Partei auszugleichen.

Dieser glänzende Erfolg der RGD-Genossen in den Reichsbahnbetrieben Dresden, ist von besonderer Bedeutung. Es ist kein Zufall, daß gerade

Es ist kein Zufall, daß gerade die Eisenwerke oder die Straßenbahn u. a. m. so außerordentlich schnell ihre Steigerung veröffentlichen können. Die Eisenbahner haben mobilisiert, Bewegung ist in allen ihren Werken. Die RGD ist dort als organisierende Kraft gegen Ausbeutung und Hungerlöhne aufgetreten. Passive Resistenz, Betriebsversammlungen während der Arbeitszeit, Demonstrationen vor den

Direktionsvertretern, Protestdelegationen und befristete Proteststreiks — das war bisher der Ausdruck für die Stimmung der Belegschaften, die nur dadurch so zum Ausdruck kam, weil die Funktionäre der RGD und der KPD ihren Mann gestanden haben und an der Spitze der Belegschaften marschierten. Zwar ist noch nicht die entscheidende Waffe im Kampf um Lohn und Brot, der Streik, angewandt worden, aber die erfolgreiche Mobilisierung zur Widerstandsbewegung war ein verheißungsvoller Auftakt. Mit diesen Aktionen war selbstverständlich eine Abrechnung mit Reformisten und christlichen Faschisten verbunden. Ihre ehrlichen proletarisch fühlenden Anhänger gingen mit unter Führung der RGD, das war Einheitsfrontaktivismus im besten Sinne des Wortes. In der Versammlung der „Eisernen Front“ brachte die rote Einheitsfront die Hege gegen die KPD zum Schweigen. Die faschistischen Direktionsabteilungen vertrieben sich hinter dem Schirm der „Neutralität“. Die Aktion der Genossen der Reichsbahn hat die Feinde der Arbeiter überfahren. Überfahren hat die Zelle aber auch die unaktiven Zellen in anderen Betrieben, ihr Erfolg ist zugleich eine Warnung:



Nur durch Auslösung der Masseninitiative im Kampf um Lohn und Brot kann die rote Einheitsfront erstarren und mit ihr die führenden Organisationen im Klassenkampf: Kommunistische Partei und revolutionäre Gewerkschaftsopposition. Nun muß es weiter gehen, Genossen Eisenbahner! Die RGD-Betriebsgruppen sind außerordentlich gestärkt worden. Die nächste wichtige Aufgabe ist jetzt die Verbreiterung des Einflusses der politischen Führerin des revolutionären Klassenkampfes, die der revolutionären Gewerkschaftsbewegung Weg und Ziel weist und die Arbeiter-

Klasse über den Rahmen der einzelnen Industriegruppen hinaus zusammenführt zu entscheidenden Kämpfen. Deshalb muß nun eure Losung lauten:

Jetzt die besten Kampfgenossen für die Kommunistische Partei gewinnen!

Jetzt auch einen durchschlagenden Erfolg bei der Werbung für die Presse der Werktätigen,

für die Arbeiterstimme!
für das Internationale Volkswort!

Betriebe für den roten Arbeiterkandidaten Thälmann

Maffeneinzeichnungen als rote Wahlhelfer. Gewerkschafter gegen die „Eiserne Front“

Die Massenbewegung für den roten Arbeiterkandidaten Ernst Thälmann wächst unaufhaltsam. Die Tatsache, daß bisher nur eine einzige Partei, die Kommunistische Partei, klar und unzweideutig zu den Präsidentschaftswahlen Stellung genommen hat, während alle anderen Parteien von den Nazis bis zur SPD lufthandeln und ratlos sind, hat die Begeisterung für die klare Klassenpolitik der Kommunistischen Partei mächtig gestärkt. Überall erklären sich die Arbeiter für den roten Arbeiterkandidaten — gegen den Kandidaten des Kapitals, der Faschisten und der Sozialdemokratie, für den Kandidaten der sozialen und nationalen Befreiung — gegen den Kandidaten der Tribute und Reparationen, für den Kandidaten der Armen — gegen den Kandidaten der Reichen. Unter der Parole Klasse gegen Klasse wird die rote Arbeiterfront unter Führung der Kommunistischen Partei geschaffen.

Eine Betriebsversammlung des Gaswerks Berlin-Charlottenburg nahm in einer vom reformistischen Betriebsrat einberufenen Versammlung eine Resolution an gegen die „Eiserne Front“, für die rote Einheitsfront und für die Wahl des Arbeiterkandidaten Ernst Thälmann.

Am 31. Januar fand in Oepeln eine Generalmitgliederversammlung des Verbandes der Eisenbahner (RöV). In einer Entschließung begrüßte die Eisenbahner die Kandidatur des Genossen Thälmann und gelobten, mit allen Kräften mitzuhelfen an dem Siege des Kandidaten der Werktätigen und armen Bauern.

Am 29. Januar fand eine Versammlung der Eisenbahner in Duisburg-Redau statt, die vom Einheitskomitee einberufen war. Eine Resolution wurde angenommen, in der die Eisenbahner versichern, alles daran zu setzen, gegenüber der schicksalhaften „Vollgenossenschaft“ von Wels bis Hitler für die Arbeiterklasse unter den revolutionären Fahnen der Kommunistischen Partei einen neuen Sieg zu erringen.

Die Arbeiterzeitungsträger und -trägerinnen trafen in einer Versammlung eine Entschließung, in der sie die Kandidatur des Genossen Thälmann begeistert begrüßen und geloben, ihre ganze Kraft mit einzusetzen, um durch diesen Wahlkampf Klasse gegen Klasse klare Fronten zu schaffen.

Am 30. Januar begrüßte eine sehr gut besuchte Gewerkschaftsversammlung in Hammendorf durch einstimmige Annahme einer Resolution die Thälmann-Kandidatur.

Reichsleitung der christlich-Sozialen für rote Arbeiterkandidatur

Die Reichsleitung der christlichen „Arbeiter- und Bauernpartei“ (früher Christlich-soziale Vitus-Heller-Bewegung) erklärt einen Aufruf, in dem sie sich für die rote Arbeiterkandidatur des Genossen Thälmann ausspricht. In dem von Heller unterzeichneten Aufruf heißt es:

Hindenburg ist der Repräsentant des Brünneldeutschland. Mit ihm haben die Massen der sozialen Verelendung, die Arbeiter, Bauern, Handwerker, die große Mehrheit der 85 Prozent, die unter der Herrschaft des Kapitalismus ihren Lebensraum immer mehr eingeengt und beengt erhalten, nichts gemein.

Hitler ist der Repräsentant jenes Deutschland, das berufen sein will, den Kapitalismus über Wasser zu halten.

Aber wenn wir zu entscheiden haben, politisch zwischen der Welt der Reaktion, der Ausbeutung, des Niedergangs des Kapitalismus und der Welt des Neuaufbaus, der Freiheit, der Arbeit, des Sozialismus, — da kann die Entscheidung für unsere Partei nur in der Zustimmung zu Thälmann liegen.

Unterzeichnet ist der Aufruf von der Führung der SPD-Vitus Heller.

Düsseldorf, 2. Februar. Hier fand eine Führerversammlung der Arbeiter- und Bauernpartei für das Gebiet von Rheinland und Westfalen statt. Die Vitus-Heller-Bewegung nahm durch ihre Delegierten Stellung zu den Präsidentschaftswahlen und zum Kampf gegen den Faschismus. Nach heftigen Debatten beschloß die Konferenz mit etwa 80 gegen 5 Stimmen, bei der bevorstehenden Präsidentschaftswahl bereits im ersten Wahlgang dem

roten Präsidentschaftskandidaten Ernst Thälmann die Stimme zu geben. Die Voller-Partei beschloß, besonders unter den christlichen Arbeitern für die Kandidatur Thälmanns zu werben.

Die Betriebe machen mobil. Die Jungarbeiter, Arbeiterfrauen und Gewerkschafter, christliche und sozialdemokratische Arbeiter schließen die rote Klassenfront für den proletarischen Kandidaten Thälmann. Tausende von roten Wahlhelfern haben sich bereits eingestellt. Kleinbauern und Mittelständler der Stadt schließen mit der Arbeiterschaft das Bündnis gegen den Kandidaten der Bourgeoisie gegen Hindenburg, der auch Kandidat der SPD ist.

Die Massenbewegung für den proletarischen Kandidaten Ernst Thälmann, in der die Herausbildung der roten Einheitsfront der Arbeiter zum Kampf für Arbeit und Brot gegen den Faschismus und seine Hauptstütze, die SPD, sowie die nationalsozialistische Bewegung zum Ausdruck kommt, muß in den nächsten Tagen eine gewaltige Steigerung erfahren. In jedem Betrieb, an jeder Stempelstelle, in jeder Massenorganisation, Gewerkschaften und in jeder Art müssen die Arbeiter zum Kampf um ihre Existenz, gegen Hindenburg — für Thälmann mobilisiert werden.

In Resolutionen und Entschließungen, durch die Einzeichnung als rote Wahlhelfer und durch immer leistungsvolleren Zusammenschluß in der roten Einheitsfront muß die außerparlamentarische Massenbewegung für den proletarischen Klassenkandidaten getätigt und damit der Kampf für Arbeit, Brot und Freiheit noch härter und umfassender vorbereitet und organisiert werden.

Die Hindenburgfront für Hitlers Einbürgerung!

Breußenregierung einverstanden? Der Kälz-Anzeiger schweiftwedelt vor Hitler

Gestern übergab die thüringische Regierung der Reichsregierung Material über eine Schließung Freis, der zu seiner Amtszeit als Innenminister Herr Adolf Hitler insgeheim den Vorschlag als Sonderminister in Hilberghausen ausgestellt hatte, um ihm auf diese Weise die langgeheute deutsche Staatsbürgerschaft zu erleichtern. Den beteiligten Beamten hatte Herr Schweigepflicht auferlegt. Diese geheime Schließung ist charakteristisch für die Erbärmlichkeit des nationalsozialistischen Politikentums.

Jetzt wird die Ausbeutung des Mannes den Herren im Braunen Haus so peinlich, daß Hitler nach außen hin sogar

Schwere Kämpfe in Schanghai

Moskau, 4. Februar. (Eig. Drahtbericht)

Donnerstag morgen haben fünfzehn schwere japanische Bomberflugzeuge, alle japanischen Kriegsschiffe und die Zerstörer ein starkes Feuer auf die chinesischen Stellungen in Schanghai geschleudert. Der Kampf wurde durch den Einsatz von Artillerie und Panzern noch heftiger. Die japanische Hauptquartiere fielen zwei Granaten. Die nationale Niederlage ist durch Brande stark bedroht. Die Straße nach Wusung hatten sich chinesische Truppen in selbstmänniger Uniform in einem Schützenraden verweigert, einen japanischen Angriff von dieser Seite her abzuwehren.

London, 5. Februar. (Eig. Drahtbericht)

Nach den vorliegenden Meldungen aus Schanghai sind die Chinesen beim Nordbahnhof nach Vorbereitung der Front zum Gegenangriff vorgegangen. Zeitweilig konnten die Chinesen zwei Bataillone japanische Soldaten angreifen, das japanische Hauptquartier fielen zwei Granaten. Die nationale Niederlage ist durch Brande stark bedroht. Die Straße nach Wusung hatten sich chinesische Truppen in selbstmänniger Uniform in einem Schützenraden verweigert, einen japanischen Angriff von dieser Seite her abzuwehren.

Japan erklärt: Mandschurei japanisch!

Japan hat, gestützt durch den französischen Imperator, dem amerikanisch-englischen Vorschlag auf Schaffung einer neutralen Zone in Schanghai und Einstellung der Feindseligkeiten eine ungewöhnlich scharfe Antwort gegeben. In der Antwort heißt es:

„Unter keinen Umständen ist es der japanischen Regierung möglich, eine Verbindung der Ereignisse von Schanghai der Mandschurei zuzulassen. Der Artikel 13 des Völkerbundes kann daher auf Schanghai, aber nicht auf Mandschurei angewendet werden, für die der Artikel 11 verhandelt darf.“

Jede Art von Verhandlung mit China muß ohne Rücksicht auf die amerikanische Zwischenmacht vor sich gehen, vor der die gesamte Regelung des Mandschureikonflikts. Gleiches gilt für direkte Verhandlungen mit China in Frage kommen, ist durch die Befehle de facto und die Errichtung einer autonomen Regierung.“

Japan erklärt also offen, daß es die Mandschurei auch heute zum Zwecke der Schaffung eines Pufferstaates gegen Sowjetunion.

Der UB Freiberg geht ran!

Fehler und Mängel werden beseitigt. Mobilmachung zum Großwerbtag am Sonntag

Am Freitag forderte die kleine Ortsgruppe Vengelsfeld im Erzgebirge die große Ortsgruppe Freiberg zum Wettbewerb in der Werbung für Parteimitglieder, Arbeiterstimme- und Volksochse-Voter heraus. Die Genossen von Vengelsfeld führten ihre Werbung unter der Parole: Vengelsfeld muß Sieger sein, Freiberg muß nicht hinterbleiben, durch. Die Aufforderung der Ortsgruppe Vengelsfeld wurde von den Freibergern angenommen. Die Freiberg Genossen führten ihre Werbung unter der Parole: Und mag es in Freiberg noch so hinken, Vengelsfeld muß unter Freiberg hinken, durch. Freiberg stellte sich als Ziel:

- Parteimitglieder . . . 35, geworden wurden 13
- Arbeiterstimme-Voter . . . 35, geworden wurden 3
- Volksochse-Voter . . . 100, geworden wurden 71
- Kämpfer-Voter . . . 25, geworden wurden 1
- Der Weg der Frau . . . 25, geworden wurden 3

Neben diesem wurden für über 10 Kart Proklamationen verkauft und die Ortszeitung umgelegt.

Vengelsfeld hat sich zum Ziel gesetzt:

- Kämpfer-Voter . . . 25, erreicht wurden —
- Volksochse-Voter . . . 70, erreicht wurden 43
- UB-Voter . . . 100, erreicht wurden 1
- Weg der Frau . . . 15, erreicht wurden 3
- Kämpfer-Voter . . . 35, erreicht wurden —
- Gelenk-Voter . . . 27, erreicht wurden —

Außerdem wurden gewonnen: ein Parteimitglied, 1 Voter für den Roten Wähler.

Trotzdem die Kräfteverhältnisse höchst ungleichmäßig waren, muß gesagt werden, daß die Ortsgruppe Vengelsfeld sich tapfer gehalten hat. Auch in Freiberg mußte man, entgegen der sonst gewohnten Art und Weise feststellen, daß eine größere Anzahl aktiver Genossen sich zur Werbung einstanden. Eine Reihe Fehler und Mängel in der Methode der Werbung zeigten sich in Freiberg. Die Freiberger Parteiorganisation wird dazu übergehen, schnellstens diese Fehler und Mängel abzustellen. Den Genossen von Vengelsfeld und Freiberg muß es möglich sein, die Aktivität der Partei und der Massenorganisationen zu steigern, um das gesteckte Ziel unter allen Umständen am Sonntag dem 7. Februar zu erreichen.

Außer Vengelsfeld und Freiberg hat nur Cederan gemeldet. Dort wurden gewonnen:

- 64 Volksochse-Voter,
- 2 Parteiaufnahmen,
- 1 Kämpfer-Voter,
- 1 UB-Voter.

Wo bleiben in Cederan die Kämpfer-Voter? Wo bleibt die Berichterstattung von Franz-Orbisdorf? Gibt es in Brand keine Tinte und Feder mehr? Die Genossen in Brand werden ihre Parteileitung etwas mehr unter Druck setzen müssen.

Wo bleibt die Ortsgruppe Rodau? Hat man in Rodau am 31. Januar geschlafen? Wo bleiben Mazienberg, Döbernhau und

alle anderen Ortsgruppen des UB Freiberg? Genossen, sorgfältig dafür, daß die Berichterstattung durchgeführt wird und daß sofort alle Vorbereitungen für den Werbetag am kommenden Sonntag getroffen werden! Der UB Freiberg muß aufpassen! Wir müssen zeigen, daß es nicht nur in Chemnitz und Leipzig Kommunisten gibt, die zu werben verstehen!

Ber machts nach?

Vorbildliche Werbergebnisse meldet die Ortsgruppe Kreischa. Es wurden gewonnen für die SPD 21 neue Mitglieder, davon zwei Frauen, vier Mitglieder für die KPD und vier für die Käte Hille, davon zwei SA-Genossen. Außerdem sind neun Mitglieder vom Deutschen Freidenkerverband in den SPD zu verzeichnen, darüber hinaus wurden drei Neuaufnahmen für den SPD gemacht. Dieses glänzende Resultat ist auf eine gute Vorbereitung zurückzuführen. In dem Generallappell aller Mitglieder der revolutionären Massenorganisationen, wo die Durchführung der Werbung besprochen wurde, wurden allein gleich 13 Neuaufnahmen für die SPD gemacht.

Frauen in vorderster Front gegen imperialistischen Krieg

In Heidenau fand am 3. Februar eine von 200 Frauen besuchte öffentliche Frauenversammlung statt, welche zum imperialistischen Krieg und zur Lage der Arbeiterschaft in der Sowjetunion Stellung nahm. Drei Delegierte zum Kongreß der werktätigen Frauen wurden gewählt. Mehrere Aufnahmen für Partei und UB wurden gemacht.

In Lauterbach fand am 2. Februar eine von 120 Frauen besuchte Frauenversammlung statt in welcher die Genossin Hanni Günther, die mit ihrer Familie in Kaschau lebt und sich zur Zeit hier in Urlaub befindet, über die Befreiung der Frau sprach. Auch hier wurden zwei Delegierte zum Kongreß der werktätigen Frauen gewählt und 5 Aufnahmen für den Kampfband gegen den Faschismus gemacht.

Alle Kräfte angepannt!

Wählt überall Delegierte zu den Konferenzen werktätiger Frauen!

Sonntag, den 7. Februar, in Freital Gebauers Gasthof, und Kaddeberg, Kaiserhof-Tunnel.

Sonntag, den 14. Februar, in Dresden, Reihigerhof, Reihigerstraße, und Pirna, Zwinger.

Sezen Bild blamiert mit der Erklärung, die Sache ist unannehmbar gewesen und deshalb habe er keine Wahl genommen. Die gesamte bürgerliche Presse greift begeistert die erbärmliche Demitt des „großen Adols“ auf, um ihn zu unterstützen und sich als Alleinschuldigen hinzustellen. Das war und ist jedoch nichts anderes als ein Manöver der Führung, um die legale Einbürgerung Hitlers als unerwünschten Geschäft für das offene Einbürgerung in die Hindenburgfront zur Präsidentschaftswahl auszuweichen zu lassen.

Die Deutsche Allgemeine Zeitung erklärt hierzu ebenfalls deutlich:

„Bleibt wäre jetzt der gegebene Augenblick gekommen, dem der Reichspräsident selbst den Wunsch nach einer Einbürgerung Hitlers anspricht und damit die Widerstände durch die Einbürgerung leichter unmöglich machte, die jetzt durch die Einbürgerung wahrscheinlich eine ganz neue Situation schaffen und den Nationalsozialisten das Einbürgerung in die Hindenburgfront erleichtert werden. Die Frage der Einbürgerung des Führers der Nationalsozialistischen Partei steht jedenfalls nach wie vor hochaktuell.“

Die ganze Hindenburgfront blüht jetzt Hitler die Einbürgerung als Ungleichgewicht. Der Dresdner Anzeiger, der ganz denselben Kälz, der die Viten für die Hindenburgfront legen läßt, hiebert sich heute in einem geradezu schmerzhaften Artikel bei Hitler an um gleichzeitig für die Hindenburgfront zu werben. Wörtlich schreibt das Dresdner Amtsblatt:

„Ob Hitler nun seinen Antrag stellen wird, ist noch unbekannt. . . Zu wünschen wäre es aus den oben bezeichneten Gründen, denen auch noch der weitere, in anderer Hinsicht ungeliebte zugestimmt werden soll: daß ein Mann der vier Jahre für das deutsche Volk im Felde gearbeitet hat, sich dort die für den einfachen Soldaten ungewöhnliche Bezeichnung des Eisernen Kreuzes I. Klasse erworben hat, verdient, daß auch äußerlich seine Zugehörigkeit zum deutschen Volke bezeugt.“

Diesen Satz zu kommentieren ist mehr als überflüssig. Er nach etwas anderes ist äußerst kennzeichnend: Der Anzeiger schreibt die Berliner Schriftleitung melden:

„Daß auf Antrag Hitlers der Reichstag die Einbürgerung wahrscheinlich binnen weniger Tage vollziehen werde und daß die preussische Regierung anscheinend in richtiger Würdigung der Verhältnisse“ nicht oder nicht mehr bedenke, hier Schwierigkeiten zu bereiten.“

So enthält sich die „Eiserne Front“ als Schicksalsentscheidung für die „Eiserne Front“ für die „Eiserne Front“ selbst SPD-Arbeiter Vorparadienle leisten!

Klassenbewußte SPD-Arbeiter! Augen auf! Ihr Gegner ist eine Front mit Hindenburg, Hitler und Wels. Er ist der ring. Euer Ploß und der Ploß aller Arbeiter ist an der Spitze der kommunistischen Propaganda, die mit dem Arbeiterbewußtsein den Antrieß des Staatsanwaltes auf Todesstrafe angelegten Jungarbeitern zugegangen sein.

Massenprotest gegen Todesstrafe an Jungarbeitern

Chem, 4. Februar. (Eig. Drahtbericht)

Bei Eröffnung der heutigen Sitzung des Schwurgerichts Felgendreher-Brosch erklärte der Vorsitzende, daß dem 119 Proletkollaboranten der Arbeiterschaft des Kattowitzer Bergwerks den Antrieß des Staatsanwaltes auf Todesstrafe angelegten Jungarbeitern zugegangen sein.

In den getreuen Abendstunden fanden in Chemnitz große Demonstrationen der Arbeiter statt, bei denen die Entlassung der Angelegten im Felgendreher-Brosch gefordert wurde.

Auf dem Wege zur klassenlosen Gesellschaft!

Genosse Mo'low

über die weltgeschichtlichen Perspektiven des sozialistischen 2. Fünfjahrplans

Moskau, 1. Februar. Die 17. Parteikonferenz der Kommunistischen Partei der Sowjetunion nahm mit besonderem Enthusiasmus das Verles des Genossen Molotow über die Direktiven der Ausstellung des zweiten Fünfjahrplanes entgegen. Genosse Molotow wurde eine stürmische Ovation bereitet.

Über die Rede verbreitet die Telegraphenagentur der Sowjetunion folgenden Vorbericht: Genosse Molotow führte aus: Der erfolgreiche Vollendung des ersten Fünfjahrplanes in vier Jahren stellt uns die Basis für die Verwirklichung des zweiten Fünfjahrplanes. Diese Aufgabe ist von internationaler Bedeutung. Die Arbeitenden in jedem Staat können jetzt die Ergebnisse der Herrschaft der Bourgeoisie und die ersten Resultate, die ein proletarischer Staat erzielt hat, beobachten. Eine klare Antwort auf die Frage „Wem gehört die Zukunft?“ gibt die Tatsache des Uebergangs zum Aufbau des zweiten Fünfjahrplanes bei uns, während in den kapitalistischen Ländern, die von einer an die Katastrophe reichenden Krise gezeichnet werden, kein Staatmann etwas über die Wege und Auswege der Krise zu sagen vermag. Vom Gesichtspunkte des Uebergangs zum zweiten Fünfjahrplan eine historische Wende, die den proletarischen Staat erbringt. Unsere Wirtschaftswachstum können vom Erfolg der sozialistischen Planwirtschaft, die sich auf die Beteiligung breiter Massen stützt.

Zur Charakteristik der politischen Ergebnisse des ersten Fünfjahrplans übergehend, erklärte Molotow: Als der erste Fünfjahrplan erörtert wurde, nahm die Partei kein Maximalprogramm an. Dieses Programm hätten wir jetzt auf die Initiative der Millionenmassen der Arbeiter in vier Jahren erfüllt.

Der Sozialismus hat den Kapitalismus besiegt!

Als Erfolge des ersten Fünfjahrplans sind die Ergebnisse der Industrialisierungspolitik und der Erzeugung von Produktionsmitteln anzusehen. Wir besitzen jetzt eine eigene Basis für die Vollendung der Rekonstruktion der gesamten Volkswirtschaft. Die Erfolge des ersten Fünfjahrplans sind gleichwohl Erfolge der Kollektivierung der Landwirtschaft. Durch die Schaffung der sozialistischen Produktionsformen in der Landwirtschaft, der Staatsgüter und der Kollektivwirtschaft haben wir die schwierigste Aufgabe nach der Oktoberrevolution gelöst. Im Jahre 1932/33 wird die Kollektivierung in der Sowjetunion im wesentlichen vollendet sein.

Lenins Frage: „Wer besiegt wen?“ ist innerhalb der Sowjetunion gegen den Kapitalismus und gegenwärtigen Sozialismus entschieden.

Molotow kam dann auf verschiedene glänzende Ergebnisse des ersten Fünfjahrplans zu sprechen, so auf das Aufheben der Arbeitslosigkeit und auf verschiedene nicht vorgesehene Anbaueinheiten. Er erwähnte andererseits auch gewisse Mängel in der Ausführung, u. a. daß die Vorkämpfer über die Erhöhung der Arbeitsproduktivität, die Erhöhung der Ernteverträge und die Rekonstruktion des Transportwesens nicht ausgefüllt werden.

Niederlage des konterrevolutionären Trozismus und des Rechtsopportunisten

Wahrscheinlich daran erinnerte er an Trozists Gegenhelfen gegen den Fünfjahrplan, der behauptet hatte, der Industriekauf der Sowjetunion führe das Land einem neuen Thermidor entgegen, andererseits behaupten die Rechtsopportunisten daß die Erzeugung von Getreide und landwirtschaftlichen Rohstoffen noch lange Zeit Sache der Kulaken und Kleinbauernwirtschaften sein wird, und daß die von der Sowjetmacht erlassenen Dekrete und Beschlüsse der Weiskampfen zuwider werden. In den Dokumenten und Reden von dieser Seite äußert sich der Kampf um den sozialistischen Aufbau.

Die erfolgreiche, klare und eindeutige Antwort auf die Frage, wer Recht hatte — die Leninische Partei oder der konterrevolutionäre Trozismus und die Rechtsopportunisten. Das Klassenwesen des Trozismus und des Rechtsopportunisten besteht darin, daß sie Träger der Interessen der herrschenden Klassen sind; denn bereits in jenen Jahren (1926 bis 1927) hatten die Partei und die Regierung die endgültige Untergrabung der kapitalistischen Elemente im Lande begonnen.

Ergebnisse „Liquidierung“ der Klassen!

Den zweiten Fünfjahrplan charakterisierte Molotow folgendermaßen:

Die grundlegende politische Einstellung des zweiten Fünfjahrplans besteht darin, daß im zweiten Fünfjahrplan die kapitalistischen Elemente und überhaupt die Klassen endgültig liquidiert, die Kräfte, die die Klassenunterschiede bewirken, zerstört werden und die gesamte wertvolle Bevölkerung des Landes sich zu bewussten aktiven Erbauern der klassenlosen Gesellschaft gestalten wird.

Von der Möglichkeit, dies zu verwirklichen, zeugt die Tatsache, daß schon jetzt der Privatsektor weniger als zehn Prozent des gesamten Volkseinkommens der Sowjetunion ausmacht.

Hierauf analysierte Molotow das Wesen der Begriffe „Arbeiterklasse“ und „Bauernschaft“ in der Sowjetunion.

Molotow führte aus: In der Sowjetunion ist die Arbeiterklasse die herrschende Kraft im Lande; sie beherrscht die Produktionsmittel. Dadurch hat sie sich zu einer neuen sozialen Gruppe gestaltet, die schon nicht mehr in dem Sinne Proletariat ist, wie in den kapitalistischen Ländern. Der Kollektivwirtschaftler der Sowjetunion ist gleichfalls nicht mehr dasselbe wie der frühere Bauer — ein Ueberbleibsel des Feudalismus —, der ausgebeutet wurde und in Elend und Schmutz sein Dasein fristen mußte. Wir gebrauchen die alten Ausdrücke gewohnheitsgemäß noch für die Arbeiter auf den Kollektivwirtschaften.

Der Krieg als Geschäft

Gen. Paris, 3. Februar. Die japanische Regierung, die bekanntlich bereits mit ägyptischen und amerikanischen (1) Lieferanten über beträchtliche Baumwollkäufe zum Zwecke der Herstellung von Schießpulver verhandelt, hat, wie die Agence Economique et Financiere berichtet, der Firma Hotchkiss einen Auftrag in Kriegsmaterial in Höhe von 200 Millionen Franken erteilt, von dem die Hälfte bereits geliefert ist.

Die „Abrüstungs“konferenz

Genf, 4. Februar. Heute haben sich die Ausschüsse der Abrüstungskonferenz konstituiert. Die Vertreter der Sowjetunion haben durchgelesen, daß jede Delegation zu einem von ihr gestellten Antrag eine Stellungnahme der Konferenz bzw. der Kommission verlangen kann. Damit ist verhindert, daß von der Sowjetdelegation gestellte Antrag auf wirkliche Ab-

schaffen der Sowjetunion, da neue Ausdrücke noch nicht geschaffen wurden.

Der neue Staatstypus der Sowjetunion

Wir haben in der Sowjetunion bereits einen neuen Staatstypus, der auf dem Wege zur klassenlosen Gesellschaft fortschreitet. Es taucht die Frage auf, in welcher Weise Molotow fort, wie sich unser Staat am Ende des zweiten Fünfjahrplans gestalten wird. Daran anknüpfend gab er auf Grund der Erfahrungen von Marx und Lenin eine theoretische Analyse des Staatstypus.

„Unser Staat ist in Wirklichkeit ein Diktator, eine Uebergangsform des allmählich absterbenden Staates, der bei vollständigem Kommunismus sich ganz auflösen wird. Im ersten Stadium des Kommunismus, das heißt unter dem Sozialismus, existiert noch die Staatsmacht zur vollständigen Vernichtung der Klassen, die die Ausbeutung eines Menschen durch den anderen bewirken.“

Der zweite Fünfjahrplan soll auch den Gegensatz zwischen Stadt und Land aufheben und das Dorf seiner jahrhundertelangen Finsternis entgültig entreißen. Der zweite Fünfjahrplan stellt eine in der Geschichte nie dagewesene Aufgabe, das materielle und kulturelle Niveau der Bevölkerung doppelt, ja dreifach zu verbessern. Die Verbesserung der materiellen Lage ist die aktuellste Aufgabe auch des heutigen Tages. Indem wir den Handelsverkehr und den Kleinhandel nach den Grundrissen des Sowjethandels allseitig entwickeln, bereiten wir die Aufhebung der Normierung der Warenverteilung vor.

Sobald ging Molotow auf die Frage der Ueberwindung der Herrschaft des Kapitalismus ein und wies darauf hin, daß die Sowjetunion den Weg der Ueberwindung des Unterdrücktes zwischen körperlicher und geistiger Arbeit betreten hat. Die Sowjetunion hat die allgemeine Grundschulspflicht durchgeführt und die Hochschulen den werktätigen Massen zugänglich gemacht. Neben der Heranbildung technischer Kader ist fernerhin ein enormer Kulturaufstieg der breiten Massen und ein noch höheres Bildungsniveau der heranwachsenden Generation besonders notwendig.

Schluß der Rede folgt.

rückungsmassnahmen von Frankreich auf der Konferenz tagelangen wird.

Am Sonnabend wird sich Reichsfänger Training nach Genf begeben.

Todesstrafe des Genossen Kasperewits in lebenslänglich umgewandelt

Kommo, 3. Februar. Der litauische Staatspräsident hat die Todesstrafe gegen den Arbeiterführer der illegalen Kommunistischen Partei, Kasperewits, unter dem Druck der Massenproteste in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt.

Steigert den Massenprotest zur völligen Freilassung der politischen Gefangenen!

Die Volksehrlichkeit in Prag hat die vom roten Kreisgewerkschaftsrat und dem zentralen Aktionsausschuss der Arbeitlosen einberufene Kundgebung anlässlich des Reichsaufmarsches am 10. Februar verboten.



ASCHARRER Der große Befruß

(Copyright by Agis-Verlag, Berlin-Wien.)

Fortsetzung

„Was heißt: auch? Hatten Sie noch andere Gründe? Die Gewerkschaft behauptet, Sie wären schon jahrelang Mitglied der Gewerkschaft des Postbeamtenvereins und hätten in dieser Zeit regelmäßig Anteile für eine Neubauwohnung einbezahlt. Stimmt das?“

„Ja.“

„Sie hätten also die Wohnung unabhängig davon gemietet mit denen, denen wohnt?“

„Wiederum!“

„Sie sollen außerdem bezeugen, daß der Sohn des Herrn Wagner die Kellergänge verunreinigte?“

„Das möchte ich nicht direkt behaupten“, erklärt Möller. „Ich habe aber dafür begründeten Verdacht!“

„Sie können gehen!“

„Denn Ems kann nicht behaupten, daß sie etwas von ruhendem Vermögen gehört hat, weil sie parterre wohnt. Als sie gefragt wird, ob sie Herbert im Keller gesehen hat, wird sie ganz schamlos. Sie wäre überhaupt noch nie im Keller gewesen, sagt sie. Sie fühle sich aber in dem Haus nicht wohl, weil es als Spezialkennzeichen verrufen ist. Schon dreimal hätten Hausjungen untergekommen. Sie wäre froh, wenn sie eine andere Wohnung hätte.“

„Müssen Sie, schon die ganze Gegend da — —“

„Sie können gehen! In Zukunft überlegen Sie, was Sie unternehmen!“

„Dann Staat macht kurzen Prozeß. Ich weiß garnicht! Herr Brabbe hat mir das ergeben zum Unterschreiben, und er hat gesagt: Wenn Sie nicht unterschreiben, dann können Sie sich auch an andere Wände suchen. Wenn die Möller und Ems unterschreiben“, hat er gesagt. Dann sind Sie auch nicht zu schade dazu. Das sind die anständigen Leute im Hause! Gelesen habe ich

das Ding gar nicht richtig, und mein Mann hat auch mächtig gelächelt. Er wäre ja auch selbst gekommen, aber immer den Vordruck bei den teuren Zeiten, das kann man halt auch nicht immer machen. Draußen hab ich zu erst richtig gehört, was los ist.“

„Möllen Sie Ihren Antrag auf Räumung nicht doch zurückziehen? ermahnt der Vorsitzende Brabbe von neuem.“

„Nein!“ sagt der verbissen. Er hat keinerlei Gefühl dafür, daß er den Schritt von der Erblichkeit zur Väterlichkeit längst getan hat. Einige Belliger erklären, daß Zeugen der Gegenrede nicht mehr nötig seien, weil keinerlei Beiduldigungen aufrecht erhalten werden konnten. Die Beratung der Mieter- und Hausbesitzervertreter dauerte kaum fünf Minuten. Der Antrag auf Räumung wird abgewiesen. Rechtsanwalt Löwenfeld packt eilig seine Aktentasche.

„Komödie! Väterliche Komödie!“ brüllte da Brabbe plötzlich los. „Eine Affenscheide, so etwas. Soweit ist es also gekommen. Heißt doch noch, daß man aus seinem eigenen Haus rausgeschmissen wird.“

„Beruhigen Sie sich, Herr. Sie müssen das Zimmer jetzt verlassen“, redete der Bürodiener auf Brabbe ein.

„In meinem Haus habe ich zu bestimmen, meine Herren, verstehen Sie! Ich, sonst keiner!“ Noch auf dem Flur brüllte er von Vollstreckungskennzeichen, die ausgedrückt werden müssen, und tennat schimpfend die Möllendorffstraße hinaus.

„Doch der Kerl noch obendrein so doof ist, hätte ich gar nicht gedacht“, sagt die Hausfrau. Als sie sich dann umdrehte, sah sie Brabbe direkt in das blaurot erregte Gesicht.

★

Als der Mieter Herr Brabbe nun gar die Forderungen der Mieter überreichte, lachte dieser, als Händen Anzuehungsstücke vor ihm.

„Sollen ich und meine Familie von Windböhen und Sonnensuppe leben? Was zu machen ist, weiß ich selber, dazu brauch ich Ihre guten Ratsschläge nicht!“ meinte er. „Wer gibt Ihnen überdies ein Recht zu diesen Annahmen?“

Als die Delegation das Zimmer verließ, sah er mit überkreuzten Beinen und verächtlichen Armen da.

Am Anfang des nächsten Monats lieferte der Mieter die Miete, deponierte sie bei einer Bank und benachrichtigte das Wohnungsamt, daß Herr B. nicht mit dem Mieter verhandelt. Zwei

Tage später hatten sämtliche Mieter des Hinterhauses Zahlungsbescheide, gegen die Einspruch erhoben wurde magte. Brabbe wurde mitgeteilt, daß das Porto ebenfalls von der Miete abgezogen würde. Der Dollar war in einer Woche von eintausendachtundert auf dreitausend Mark gestiegen, und die Post hatte eine Verdoppelung der Gebühren vorgenommen. Eine unparteiliche Kommission prüfte die Forderungen der Mieter. Sie verpflichtete Brabbe zur Reparatur des Daches. Brabbe konnte jedoch erst Kostenschätze einfordern. Als er diese dem Mieter vorlegte, war der Dollar auf sechstausend gestiegen. Die zehn Prozent der Miete von einem Monat hätten nicht gereicht für zwei Dugend Dachziegel, und das Geld anzusporen bis zum nächsten Monat; das war bereits sinnlos geworden. So blieb es bei den Kleinigkeiten: den eingefallenen Herd zusammenzuflicken, die Treppentreppe in Ordnung zu bringen usw. Die Hühner schaffte Brabbe nicht ab, das bezogen andere. Die Mieter erfuhren es dadurch, daß Frau Brabbe schreiend vom Hof durch das Haus lief:

„Otto! Ichre sie, Otto! Komm doch mal mit!“

Sie standen beide vor dem leeren Stall; Otto schah sich dann die niedere Mauer und den Müllhaufen an, und nickte vernehmend mit dem Kopf.

XII.

Herrl. Margot und Herbert lachten ihre Kartoffelkreise wieder hervor. Albert holte sie täglich vom Bahnhof ab. Wenn Hilde von Arbeit kommt, kocht sie Essen. Hat sie Zeit, besucht sie auf dem Heimweg Clemens.

Mutter und Herbert kommen zurück, doch Hilde ist noch nicht da. Albert war von seinem Spaziergang nicht noch einmal zurückgekehrt, weiß also auch nicht, warum sie nicht nach Hause gekommen ist.

„Sie weiß doch, wann ihr kommt“, brummte Albert. „So vernünftig mußte sie doch sein!“

„Sie wird schon kommen“, beruhigte Margot mehr sich selbst, als Albert. Kurze Zeit darauf dreht sich die Schlüssel im Schloß.

„Wo bleibst du denn, Mädel?“ fragt Margot.

„Sie sind hinter Clemens her.“

„Ist er weggekommen?“

„Ich weiß nicht. Die Polizei hat alles aufgedröhrt und durch-einandergerworfen liegen lassen. Daß er sich einschleicht, wo er doch weiß, daß er nirgends entkommen kann, trau ich ihm nicht zu.“

(Fortsetzung folgt)

Weiße Wochen

Kauf in den Weißen Wochen

Tischwäsche

- Tischtücher**
vollweiß, neuzeitliche Damastmuster..... ca. 130/225 2,75, ca. 130/160 1,95, ca. 130/130 (Servietten dazu passend Stück 48 A) 1,65
- Tischtücher**
vollweiß gebleicht, seidenglänzend, Blumenmuster, ca. 160/225 6,90, ca. 130/160 3,75, ca. 130/130 (Servietten dazu passend Stück 68 A) 2,95
- Tischtücher**
Reinleinen-Jacquard, Hausmacher-Qualität ca. 130/225 5,50, ca. 130/160 3,75, ca. 130/130 (Servietten dazu passend Stück 75 A) 2,75
- Tischtücher**
Reinleinen, schneeweiß, herrliche Muster ca. 160/275 14,75, ca. 130/160 6,90, ca. 130/130 (Servietten dazu passend Stück 115) 5,50
- Kaffeedecken**
Indanthrenfarbig, aus modernem Ripstoff ... ca. 130/160 1,95, ca. 110/150 1,45, ca. 110/100 95
- Tischdecken** moderne Dessins, durchgewebt, ca. 120/150 cm oder Künstler-Crêpe-Decken, neue Phantasie-Muster, ca. 130/160 Stück 3,75
- Kaffeedecken** Kunstseide mit Baumwolle, aparte Muster, weiß mit farbig, Bordüren, ca. 130/225 4,75, ca. 130/160 2,95, ca. 130/130 2,45

Hauswäsche

- Küchenhandtücher**
weiß Gerstenkorn mit farbiger Kante, gesäumt und gebändert.....Stück 18
- Küchenhandtücher**
Reinleinen, grau gestreift mit farbiger Kante, ca. 45/100 cm.....Stück 38
- Küchenhandtücher**
gutes halbleinenes Dreilgewebe, weiß mit rot oder blauer Kante, ca. 46/100 cm.....Stück 45
- Küchenhandtücher**
schweres schlesisches Reinleinen, grau-weiß oder weiß Gebild, ca. 46/100 cm.....Stück 65
- Stubenhandtücher**
halbleinenes Jacquard-Gewebe mit schönen Blumenmustern, ca. 46/100 cm.....Stück 38
- Stubenhandtücher**
gebleicht, Halbleinen, schönes dichtes Gerstenkorn, ca. 46/100 cm.....Stück 58
- Stubenhandtücher**
feines Reinleinen, schöne Damastmuster, ca. 50/125 cm Stück 1,25, ca. 50/110 cm Stück 95
- Wischtücher**
Reinleinen, schlesische Qualität, ca. 55/70 cm 48 A, ca. 60/60 cm 38 A, ca. 50/50 cm Stück 25

Wäschestoffe

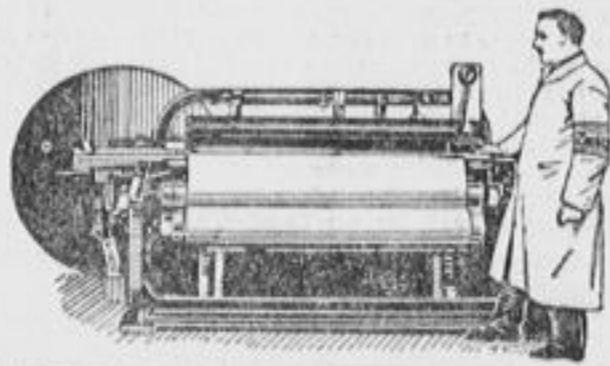
- Hemdentuch**
ca. 80 cm breit, unsere bewährten QualitätenMeter 48, 36, 24
- Makotuch**
feinfädige, elegante Qualität, ca. 80 cm breit, rein MakoMeter 65, 48, 29
- Körperbarchent**
schneeweiß gebleicht, gut gerauhte Qualität,Meter 65, 48, 35
- Bettlinon**
ca. 130 cm breit Meter 88, 75, 48 A, ca. 80 cm breitMeter 55, 48, 28
- Stangenleinen**
ca. 130 cm breit Mtr. 1,25, 85, 68 A, ca. 80 cm breitMeter 78, 58, 48

Kinder - Wäsche

- Kinder-Taghemden**
aus soliden Wäschestoffen..... 1,35, 95, 48
- Kinder-Nachthemden**
aus weißen Wäschestoffen 1,95, 95, 75

Unser Erdgeschoß und Zwischenstock

sowie unsere
Schaufenster an der Webergasse Wall- und Scheffelstraße
sind in einer ganz großzügigen sehenswerten Art zu diesem Großverkauf weißer Waren dekoriert!



Wir zeigen während der Weißen Wochen in einem großen Schaufenster die Herstellung der vorzüglich bewährten
„Zentra“- Bettücher
„Zentra“ sind mit allmählich verstärkter Mittel
„Zentra“-Hohlraum-Bettuch
150/225 3,75 140/220 2,95

Bettwäsche

- Paradekissen**
mit Sticker-Einsatz und Volant, Stück 2,95, mit 4seitig-Einsatz u. Säumchen 7,75, m. Sticker-Motiv, St. 85
- Hohlraum-Bettücher**
in bekannt haltbaren Stoffen, ca. 160/250 cm Stück 3,50, ca. 150/225 cm, Stück 2,65, ca. 140/220 cm, Stück 1,95
- Linongarnituren**
erprobte Qualitäten, bestehend aus 1 Deckbett und 2 Kopfkissen.....Garnitur 5,75, 4,90, 3,50
- Stangenleinen-Garnituren**
1 Deckbett und 2 Kopfkissen, schöne moderne Streifenmuster.....Garnitur 8,75, 6,90, 4,75
- Damastgarnitur**
1 Deckbett und 2 Kopfkissen, gute Qualität, neue Muster.....Garnitur 14,75, 9,75, 7,50
- Überschlaglaken**
mit dreifachen breiten Hohlräumen.....Stück (Kopfkissen dazu passend Stück 1,25) 3,75
- Überschlaglaken**
mit Klöppel- oder Sticker-Ein- und Ansatz...Stück (Paradekissen dazu passend Stück 2,75) 4,90
- Überschlaglaken**
mit breitem Sticker-Einsatz und VolantStück (Paradekissen dazu passend Stück 4,75) 7,50

Gardinen

- Etamine**
150 cm breit, kräftige QualitätMeter 45
- Schwedenstreifen**
der beliebte Vorhangstoff, Indanthrenfarbig... ..120 cm breit Meter 78, 80 cm breit Meter 59
- Jacquard-Rips**
mit Kunstseideneffekten.....Meter 78
- Gardinen-Voile**
feinfarbig, Indanthren gemustert, zirka 112 cm breitMeter 1,45, 95
- Dekorations-Kunstseide**
hellgründig, feinfarbig, Indanthren bedruckt, besonders billigMeter 95
- Halbstores**
vom Stück, reiche Ausführung mit Einsätzen und Dreifranse.....Meter 3,75, 2,90, 1,45
- Halbstores**
abgepaßt, in großer Auswahl.....Stück 4,90, 3,90, 1,95
- Künstler-Satin**
feinfarbig gemustert, 160 cm breitMeter 1,55
- Gittertüll**
zur Selbstanfertigung von Gardinen, in allen Breiten vorrätig, 150 cm breit.....Meter 1,45
- Webtüllgarnituren**
neuzzeitliche Muster, 2 Flügel, 1 Behang..... 6,90, 4,50, 2,95
- Jacquard-Dekoration**
Kunstseide, mit modernem Behang Garnitur 9,75
- Bettdecke**
über 2 Betten, neues Muster, haltbare Filettüllqualität..... 7,50, 5,90
- Bettdecke**
über 2 Betten, Gittertüll mit Handdurchzug 12,50, mit haltbarem Zugfederboden Kunstseidentüll 9,75

- Reform-Unterbett**
Drell mit Trikot, mit weicher Wollfüllung 90x190 7,75, 80x180 6,90
- Reform-Bettstelle**
90x190 cm, weiß, 30 mm Rohrstärke, mit haltbarem Zugfederboden 17,50

Damen-Wäsche

- Damen-Taghemden**
aus guten Wäschestoffen, mit Spitzen reich garniert 1,95, 95, 45
- Damen-Nachthemden**
aus weißen und farbigen Wäschestoffen, in vielen Ausführungen 3,95, 1,95, 95
- Damen-Schlafanzüge**
mit langem Arm, farbiger Batist in zarten Farben 5,90, 3,95, 1,95
- Damen-Hemdhoosen**
aus weißen Wäschestoffen, mit Stickerei oder Klöppelspitze..... 3,95, 1,95, 1,45
- Damen-Hemdhoosen**
mit Spitze..... 4,90, 2,95, aus Kunstseide 1,35
- Damen-Prinzeßbrücke**
aus weißem Wäschebatist, mit Spitzen und Einsätzen verziert 3,95, 2,95, 1,95
- Damen-Unterkleider**
aus Kunstseide, mit Spitze, Charmeuse..... 3,95, 2,95, 1,35

Herren-Wäsche

- Eckenkragen**
prima Mako, 4fach, 5 und 5 1/2 cm hoch, alle Größen vorrätig 10
- Stehumlegekragen**
Mako, 4fach, oder der moderne halbsteife Kragen 28
- Herren-Taghemden**
kräftiger Wäschestoff 1,45
- Herren-Nachthemden**
Wäschestoff mit Kragen und Tasche und hübschen Besätzen..... 2,90, 1,90
- Oberhemden**
weiß mit Popeline-Einsatz und Manschatten ... 1,90
- Oberhemden**
weiß Popeline durchgehend gemustert 2,90

HERMANN TITZ

Bellage
freiton, den

kein Werbe
gewonnen?

marschieren auf
Leier sind in Sa
gewonnen worde

Bestimmt hast d
und Leser für d
innen und dam

Gehe no

in Betrieb und
antennenkreis un
immer zur Stell
und vergiß nich
bedeutet Verstär
der kapitalistisch
tuchstischen St

Wer

die Kommun
für

Im Grundriss
einer Wohnu
an die dort woh
auch dort wei
mit Inklussta

Weiter permitt
ch Zeile mit G
am Graph zur Taf

Pro

Eine lehr gut
haben nahm E
weine Relativ
Die interna
Aufbauung be
haben, durch eine
tillisch einen Aus
Für japanische
in der Erde, n
Bewältigung und B
Die 2. Intern
Gardinen der imp
metratie jubelt

In Deutschland
werden. Sie ford
die Wälderbaum, I
nicht höher. In
Wäldern sind abe
sind die Internell
Behälter

Was die 3. J
Hilfswirtschaft, I
gehören verhält
Die japanische
haben einen b
den

Die Arbeiter umr
haben erheben h
Kämpfer um die
Die Verhältnisse
Kriegs- und Ruffa
Kampfmittel in De
auszuheilen und die
Krieg der KPD
Kampfmittel aus
Kampfmittel aus
Wären für die F
Vererbung der d
Wir haben beutete
Krieg und Reichs

Die

des ersten zuffid
Krieg geht am 8. J
Kampfmittel
am Dienstag
eine zuffidie Konf
Wälder lang hat b

C
für ne
se unf
dass C



Hast Du schon

den Werbeall überprüft und festgestellt, was du gewonnen?

Neue Kämpfer

marschieren auf in der roten Klassenfront, Tausende neuer Leser sind in Sachsen für die kommunistische Presse neu gewonnen worden. Hast auch du

geworben?

Bestimmst hast du noch Möglichkeiten, weitere Kämpfer und Leser für die revolutionäre Sache und Presse zu gewinnen und damit die rote Klassenfront zu stärken.

Gehe noch heute an die Arbeit

in Betrieb und Stempelstelle! Vergiß nicht deinen Bekanntenkreis und sei auch im Dorf und auf dem Lande immer zur Stelle. Nimm deine Zeitung stets zur Hand und vergiß nicht, jeder neue Leser, jeder neue Genosse bedeutet Verstärkung der roten Einheitsfront. Schwächung der kapitalistischen Front und seiner sozial- und national-imperialistischen Stützen.

Werbe, werbe, werbe

für die Kommunistische Partei, für die Arbeiterstimme, für das Illustrierte Volksecho!

Durch Gas vergiftet

In Grundstück Erlenstraße 7 wurde nach polizeilicher Doffung einer Wohnung die durch Hausbesitzer veranlaßt worden war, dort wohnhafte 42 Jahre alte Witwe Sauer und ein 38 Jahre alter Mann tot aufgefunden. In dem Haus lag ein mit Angasinstall vorliegen.

Witwe vorzeitig wurde in der Lindengasse eine 31 Jahre alte Witwe mit Gas vergiftet tot aufgefunden. Schermerhof soll der Grund zur Tat sein.

Proletarische Freidenker gegen Kriegsheke

Eine sehr gut besuchte Versammlung des VpK von Dresden-Neustadt nahm Stellung zur Kriegsgefahr. Einstimmig wurde folgende Resolution angenommen:

Die internationalen Kapitalisten, die in unerhörter Weise die Ausbeutung der Arbeiter in ihren Ländern gesteigert haben, haben durch einen neuen imperialistischen Krieg gegen Sowjetland einen Ausweg aus der Weltkrise zu finden.

Der japanische Imperialismus, geführt auf die Imperialisten der Erde, verübt seine verheerenden Angriffe gegen Sowjetland und Sowjetrußland.

Die 2. Internationale unterstützt mit allen Kräften das Vorgehen der imperialistischen Räuber. Die japanische Sozial-Imperialisten jubeln über den Vormarsch der japanischen Truppen.

In Deutschland verläßt die SPD ein neues Mandat durchzuführen. Sie fordert, daß der Völkerverbund eingestrichelt soll, der die Weltmacht, der dem japanischen Imperialismus Vorkühnheit verleiht. In der ganzen Welt haben Sozialdemokraten in Ministerien oder in den Vorständen der Minister und verweigern die Interessen der herrschenden Klasse gegen die Arbeiter.

Nur die 3. Internationale, die Führerin des revolutionären Proletariats, schützt die Interessen der vom Imperialismus ausgehenden werktätigen Schichten.

Die japanische und die chinesische kommunistische Partei führen einen heldenmütigen, unerbittlichen Kampf gegen den Feind in ihrem eigenen Land.

Die Arbeiter und Arbeiterinnen, die das wertvolle China nicht allein schon erheben, sondern die Verbündeten in allen kapitalistischen Ländern, um die überfallenen Werktätigen Chinas zu schützen. Die Versammelten geloben, die Interessen der Werktätigen Chinas und Rußlands zu verteidigen und den Kampf gegen die imperialistischen Kapitalisten in Deutschland zu verschärfen. Sie fordern die Arbeiter und die verelendeten Mittelschichten auf, unter Führung der KPD einen Massenprotestmarsch gegen den räuberischen Imperialismus zu entfachen und Kampf gegen Krieg, Hunger und Not zu führen.

Alles für die Verteidigung der Sowjetunion! Alles für die Verteidigung der chinesischen Sowjetgebiete! So lebe der Kampf der Arbeiter unter Führung der 3. Internationale gegen Krieg und Imperialismus!

Riefenerfolg in Berlin

Der erste russische Großfilm „Der Weg ins Leben“ wird am 9. Februar zu diesem Meisterwerk sowjetrussischer Filmkunst ins Lichtspielhaus Freiburger Platz im Dienstag läuft, wie von uns bereits angekündigt, der erste russische Großfilm „Der Weg ins Leben“ in Dresden. Sechs Wochen lang hat Berlin im Mosartaal ein dauernd

Rote Betriebsräte gegen imperialistischen Krieg

Ueberfälle Versammlung im Reglerheim. Kriegsbeschädigte und Eisenbahner in einer Front

Am Mittwochabend fand im Reglerheim eine gut besuchte Antikriegskundgebung statt, in der die roten Betriebsräte der Eisenbahn, von Seidel & Raumann und von Anton Reichle über sprachen.

Der rote Betriebsrat der Eisenbahn, Genosse Barth, schilderte treffend in seiner Rede die augenblickliche Situation und erinnerte die Versammlungsteilnehmer an die Zeit von 1914. Heute spielt wie damals 1914 die 2. Internationale dieselbe Rolle. In Japan wie in China hat sie nicht einmal zu den „erprobten Mittel“ des Genossenschafts gegriffen, um das Völkerverbunden zu verhindern.

Ihm folgte der rote Betriebsrat von Seidel & Raumann, Genosse Rentisch, der in packender Weise zu den Massen sprach und besonders die verrosteete Rolle der „eisernen Hindenburgtruppe“ kennzeichnete. Die SP Frankreichs hat vor kurzem einen Vertreter hier in Dresden gegen den Krieg sprechen lassen, der jetzt für die 800-Millionen-Anleihe Japans stimmte, von der 200 Millionen in bar gezahlt wird und der Rest von 600 Millionen in Kriegsmaterialien geliefert wird. Die Presse der japanischen SP bringt begeistert und verlogene Kriegsberichte, wie es 1914 die deutsche Bruderpartei gleichfalls getan hat. Die Abrüstungskonferenzen sind eitle Schaumbläserel, um die Rüstungsprojekte, die hinter diesem Nebel durchgeführt werden, zu verschleiern. Auch die deutschen Kapitalisten sind mit am Kosmos im Fernen Osten interessiert und man hat nach Japan Waffentransporte von Hamburg aus abgehen lassen. Die Hamburger Hafenarbeiter stellen eine geschlossene Front diesen Transporten entgegen.

Zuletzt sprach von Anton Reichle der KPD-Betriebsrat,

dessen Ausführungen ebenso begeistert aufgenommen wurden wie die seiner Vordredner.

In der Diskussion sprachen eine ganze Anzahl Arbeiter, die sich für den Schutz der Sowjetunion und für Sowjetchina aussprachen. Darunter der Betriebsrat der Eisenwerke und ein Kriegsinvalide, der jetzt den „Danke des Vaterlandes“ am eigenen Leibe verspürt, indem er eine Hungerrente in Höhe von 31 Mark pro Monat bezieht.

Im Schlußwort brachte Genosse Rentisch aus dem Dresdner Anzeiger eine Rundfunkmitteilung zur Beurteilung, aus welcher hervorging, daß sich die Bourgeoisie aus weiter, aber sicherer Entfernung das Schlachtengetöse, das Knattern der Maschinengewehre, das Getöse der Sterbenden und Vermundeten bei den Kämpfen im Radio anhörte. Eine ungeheure Empörung bemächtigte sich der Versammlungsbesucher über diesen Hohn der Gesellschaft. Einstimmig wurde eine Entschließung angenommen, die sich in aller Schärfe gegen die imperialistischen Kriegstreiber in Japan und China wandte und zum Schutz der Sowjetunion und Sowjetchinas und für die Schaffung eines freien sozialistischen Deutschlands aufrief.

Begeistert, unter Hochrufen auf den Kampf der 3. Internationale, deren chinesische und japanische Sektionen gegen den imperialistischen Norden den Kampf führen, wurde die Versammlung geschlossen.

Immer mehr erkennt die werktätige Bevölkerung, das nur der Kampf gegen imperialistische Kriegstreiber und Ausbeutung von der KPD geführt wird. Darum her zur roten Einheitsfront, werbt und agitiert für die Partei Lenins und für die rote Presse!

Neustädter Arbeiter für Verteidigung der UGGM

5 Aufnahmen für die Kommunistische Partei, 1 Aufnahme für die Rote Hilfe, 15 neue Leser für das Illustrierte Volksecho gewonnen. 4 Delegierte zum Kongreß werktätiger Frauen gewählt

Seitern abend fand in Wankes Etablissement in Neustadt eine von der kommunistischen Partei einberufene Versammlung statt, die außerordentlich gut besucht war. Genosse Gabel zeigte in seinen Ausführungen den Ausbruch des Ueberfalls des ja-

pantischen Imperialismus auf China. Die Befehle Charbin und Schanghai zeigt die ungeheure Gefahr für die Arbeiter. Beide sind strategische Positionen zum Aufmarsch gegen die Sowjetunion in dem einen Falle und zum Aufmarsch gegen die chinesischen Sowjetgebiete in dem anderen Falle. Er zeigte des weiteren die Rolle des Völkerverbundes und damit die Rolle der einzelnen Staaten und die der 2. Internationale und der Nazis auf. Gezeigt hat in Berlin den Aufmarsch der Arbeiter gegen den Krieg verboten. Die einzige Kraft die den Frieden garantiert ist die Sowjetunion. Die Arbeiter aller Länder müssen die russischen Arbeiter beim Aufbau des Sozialismus unterstützen. Die beste Garantie gegen einen neuen Krieg ist eine starke kommunistische Weltpartei, ist die rote Einheitsfront der Arbeiter aller Länder.

Mit Begeisterung wurde sein Appell zum Eintritt in die Kommunistische Partei aufgenommen!

In der Diskussion sprach eine Arbeiterin, die in kurzen Worten die Frauen aufforderte an der Seite der Männer gegen den Krieg aufzumarschieren. Eine Resolution gegen den Raubüberfall wurde angenommen.

Die Versammlung war ein voller Erfolg. Fünf Parteionnahmen, eine für die Rote Hilfe und 15 Volksecholeser wurden gewonnen. Vier Delegierte zum Kongreß werktätiger Frauen gewählt.

ausverkauft Haus gehabt. Sechs Wochen lang sind die Menschen zu diesem Film gedrängt, um sich von dem gewaltigen Kunstwert im Stillen erschüttern zu lassen. Dieser Film bedeutet, das beweist schon seine Aufnahme in Berlin und anderen großen Städten Deutschlands, eine Steigerung all der Leistungen, die Sowjetrußland bisher verzeichnen konnte.

Selbst bürgerliche Zeitungen müßten diesen Film als Epizentrum aller Kultur der Gegenwart anerkennen.

So schreibt die „WJ am Mittag“:

... hat man es mit diesem „Weg ins Leben“ mit einem Meisterwerk der Tonfilmkunst zu tun, das bisher weder im deutschen noch im amerikanischen Kino gesehen hat ...

Wer will sich diesen Film entgehen lassen? Jeder Werktätige muß diesen Film in Dresden gesehen haben! Nur kurze Zeit wird er im Lichtspielhaus Freiburger Platz gespielt.

Jungarbeiter!

Merke dir vor Dienstag, den 9. Februar, Bürgergarten.

KPD-Kirchhof für Werktätige nicht zu sprechen

(Arbeiterkorrespondenz Nr. 202)

Vor einigen Tagen war eine Hausfrauendelegation beim Rat der Stadt Dresden vorstellig geworden, um gegen die auf allen Gebieten in Dresden vorhandene Sozialreaktion härtesten Protest einzulegen und die Aufhebung verschiedener Maßnahmen zu fordern. So wandten sie sich beim Dozenten für das Krankenpflegeamt, Stadtrat Dr. Tempel, gegen die Schließung des städtischen Krankenhauses Johannstadt. Anschließend wollten sie zu dem Dozenten des Rüstorgans, SPD-Stadtrat Kirchhof. Dieser versuchte, die Delegation, ohne mit ihr gesprochen zu haben, abzumitteln. Er habe keine Zeit, die Delegation zu empfangen, so erklärte er der kommunistischen Stadtverordneten Frau Gansauge. Die empörten Frauen ließen sich aber von Herrn Kirchhof nicht abwenden. Enttäuschte Bemerkungen machte sich Herr Kirchhof von den Frauen, die sich in sein Zimmer auch ohne Erlaubnis Einlaß verschaffen, anhören.

Sie protestierten gegen die Schließung der Mütterberatungsstellen und die Verschlechterung der pieanten Fürsorge Dresdens. An dem Verhalten Kirchhofs aber haben die Frauen erkannt,

daß die SPD genau so wie die bürgerlichen Vertreter für die Interessen der Werktätigen nichts übrig hat. Für die Forderungen der werktätigen Frauen kämpft allein die KPD, deshalb reihen sich dieselben ein in die rote Klassenfront!

Vor Entfristung zusammengebrochen

Am Zeughausplatz brach am Mittwoch auf dem Gehsteig plötzlich eine Rentnerin zusammen. Die Untersuchung ergab, daß sie völlig entkräftet war. Mittels Krankenwagen wurde sie dem Krankenhaus zugeführt.

Das sind die Folgen des Rentens und Unterhaltungsabbauens, der von der SPD bis zu den Nazis in Reich, Staat und Kommune gegen die Opfer des Krieges und der Arbeit durchgeführt wird. Dieser Einzelfall zeigt, wie ungeheuer katastrophal sich der Abbau auswirkt. Die Werktätigen müssen daran erkennen, daß es Zeit wird, Schluß zu machen mit einem System, das Tausende und aber Tausende dazu zwingt, zu verhungern. Nur der Sozialismus sichert die Existenz aller Werktätigen.

CLUB ist das Vorbild

für neue und für „modernisierte“ Zigarettenmarken. Diese unfreiwillige Anerkennung aus Fachkreisen bestätigt, dass CLUB 3½ als überragende Leistung gewertet wird.



Das „Illustrierte Volksecho“

die Wochenzeitung der Werktätigen Sachsens erscheint **bestimmt erstmalig am 12. Februar**. Es kommt in Zukunft **schon Freitags zum Versand**, so daß zum Verkauf und zur Belieferung der Abonnenten der ganze Sonnabend und Sonntag zur Verfügung stehen.

Etwa 10000 neue Abonnenten sind schon gewonnen, mindestens ebensoviel werden wir noch zum Großwerbtag am Sonnabend und Sonntag gewinnen.

Nächste Woche werden **von Montag bis Freitag Stoßreden aller Betriebs- und Straßenzellen** die begonnene Werbearbeit fortsetzen. Der letzte Schlag wird geführt, indem von der ersten Nummer **aus allen Ortsgruppen Massenbestellungen** erfolgen.

100000 ist das Ziel!
100000 ist zwar viel
aber wir werden es schaffen

Bericht vom bürgerlichen Fußballspiel

Am Sonntag fand auf dem Sportplatz Schlüterstraße das Fußballspiel Fortuna - Eggen statt. Als Kuriosum empfängt fällt einem schwer, die 20 Pfennig Eintrittsgelder zu bezahlen, das ist ja nach der Halbjahreszeit auf den Platz gegangen. Am Eingang ist eine Tafel mit Warnungen angebracht, die belagen, daß die Jodeln und Anpöbeln des Schiedsrichters zu unterlassen ist. Bei dieser Spielart war Herr Schiedsrichter Sachse, wie aus den Spielern genannt wurde. Wenn er die Redenamen nicht hätte, wie die Zuschauer mir in die Ohren flüsteren, wäre er sich schwarz geputzt haben. Trotz Warnung an die Zuschauer, deren Kopfe von Gasotismus und Amotismus bedeckt waren, konnten sich diese in keiner Weise beherrschen, so daß die Schiedsrichter gezwungen waren, Maßregeln vom Platz zu weisen. Von Seiten der Zuschauer wurden die Spieler von hinten anfallen gelassen und mit unfälligen Redensarten bedacht. Die ganze Situation ändert erst am Schluß des Spieles. Am Schluß wurde ein regelrechter Vorkampf zwischen einem Spieler und einem Fortuna-Spieler ausgetragen. Bald gefühllos und mehr zu diesem Platz, und die mit Hartnäckigkeit geübten Jodeln halten ihre Rede daran, wie sich ihre Hände gegenseitig ihre Geknüttel warteten.

Die laufendwühlende Arbeiterklasse verachtet auf solche Schaulust mit rohem und gemeinem Benehmen der Zuschauer und hat sich ein in die rote Einheitsfront und belacht die Spiele der roten Sportler.

Bürgerlicher Wirt gegen Arbeiterturner

(Arbeiterkorrespondenz 143)

Trinitas. Eine frühe Provokation leitete sich der Aretschmann Johann gegen die Arbeiterturner, indem er am Dienstag den 10. Januar, den Turnern den Abend verweigerte und jeden weiteren Zutritt sich verbot. Seit langem ist eine Reihe von Schikanen gegen die Sportler von ihm ausgeht worden. Dieser „Kauschmann“ ist das häßlichste Individuum, das er sich leistete. In letzter Zeit hat er den Turnern den Zutritt zum Barren zum Hühnerhof verweigert, so daß der Barren beschädigt wurde. Turne die Turne, mühten sich die Kinder heiser als die Mädchen. In anderen Fällen sogar hatte er mit Prügel gedroht. Am letzten Dienstag wurden die bisher hartnäckigen

Briefbogen
Rechnungen
Mitteilungen
Briefumschläge
Geschäfts- und
Besuchskarten
Familien-
drucksachen

eben Sie uns bitte in Auftrag,
Fordern Sie Angebote und
unser Bestehen wird sein
Sie als Kunden zu gewinnen

Neudrag
Güterbahnhofstr. 2
Dankberg - Pilsener Uraffen

ANZEIGEN
haben den denkbar
besten Erfolg in der
ARBEITERSTIMME

Den Vertreter der
Arbeiterstimme
verlangt man unter
Nr. 17259

Schuh- Rümmel

vom 5.-15. Febr.



Schwarz
Velourleder
m. mod. Garnierung
4.45

Große
Ueberraschungen
in den Preisgruppen:
4.45 4.85 5.45 5.85

bei Tack

Dresden, Johannstr. 21
Wilsdruffer Str. 46

Damenschuhe
schwarz . . . ab **2.95**
braun . . . ab **3.85**
lock . . . ab **4.25**
Herrenschuhe
schwarz . . . ab **4.85**

Für die Sozialbeleuchtung gegen Schwärze umgetauscht und vieles andere mehr. Am Sonntag wurde der Barren einfach in den Hof gestellt, wo er bis Dienstag verblieb. Das Ausräumen seitens der Sportler unterließ, weil die übliche Turnstunden wieder einmal nicht stattfinden durfte und nun hat er die Sportler einfach auf die Straße gesetzt.

Wir laden aber: die Solidarität der Arbeiterklasse wird derzeitige Provokationen abwehren, wenn sich alle Arbeiter in die rote Arbeiterfront einreihen, um gemeinsam den Kampf gegen kapitalistische Willkür und Terrorakte zu führen. Abonniert die Arbeiterstimme und das Illustrierte Volksecho!

Serienschließen der Arbeiterkassen

Am Serienschließen im Januar beteiligten sich 27 Mannschaften gegenüber 26 im Dezember. Es muß hiermit festgestellt werden, daß sich nach unserer Mitgliederzahl nur etwa 60 Prozent am Serienschließen beteiligten. Hier gilt es Veränderung zu schaffen. Die Techniker müssen verlassen, auch die unteren Mannschaften mit einschließen. Es soll nicht unsere erste Aufgabe sein, recht hohe Resultate zu erzielen, sondern, Massenarbeit muß unsere Lösung sein. Deshalb alles an die Gewerke!

Da verschiedene Unklarheiten über das Stellen der Serie vorhanden sind, ist es notwendig, das nochmals bekanntzugeben: Gittersee stellt bei Dresden 19.30 Uhr Freitag Hof, Sonnabend.

Dresden stellt bei Altstadt 19.30 Uhr Bürgergarten, Dienstag. Altstadt stellt bei 1855 20 Uhr Ketschstraße 47, Dienstag. 1855 stellt bei Johannstadt 19 Uhr Böhmischplatz, Montag. Johannstadt stellt bei S. Helios 19.30 Uhr Sportpl. Ketsch, Freitag. S. Helios stellt bei Fortschritt 19.30 Uhr Zielreicher Hof, Sonnabend. Altstadt stellt bei Heidenau 19 Uhr Wartburg, Mittwoch.

Resultate: Süd-Helios: 1. 1402, 2. 1454, 3. 1892, 4. 1972, 5. 1256. Johannstadt: 1. 1428, 2. 1293, 3. 1317, 4. 1127, 1855: 1. 1256, 2. 1180, 3. 1053, 4. 991. Altstadt: 1. 1422, 2. 1321, 3. 1230, 4. 1188, 5. 1050, 6. 810. Gittersee: 1. 1213, 2. 992. Heidenau: 1. 976. Fortschritt: 1. 1038, 2. 1423. Dresden: 1204, 2. 1149, 3. 1007.

Welche Ortsgruppen haben noch nicht aufgeräumt?

Mit der Abrechnung des Monats Januar müssen endgültig die alten Beitragsmarken von 1931 zurückgeschickt werden. Ebenso altes Sammelmaterial (Internationale Marken und ICB-Marken laufen weiter, brauchen also nicht zurückgeschickt werden). Ortsgruppen, die mit der Januar-Abrechnung das alte Material nicht zeitlos einschicken, können nicht mit neuen Marken beliefert werden. Jede Ortsgruppenleitung muß sich mit darum kümmern, daß das durchgeführt wird.

Bezirksleitung Sachsen, Abt. Kaffe.

GÖRLITZER

Pfannkuchen und Plinzen

geraten vorzüglich, wenn man bestes ergiebiges Mehl dazu verwendet.
Zur Herstellung leckerer, wohlgeschmeckender Pfannkuchen eignen sich vortrefflich:

Unsere Spezial-Weizenmehle

Kaiser-Auszugmehl, halbgroß	5-Pfund 28
Auszugmehl, groß	5-Pfund 27
Weizenmehl 000	5-Pfund 25
Dienerts R.-M.-Mehl	5-Pfund-Beutel 153
Goldmehl zum Plinzen backen	5-Pfund 30
Feinste Korinthen	5-Pfund 68 und 58

Zum Füllen der Pfannkuchen

Beste Dreifrukt-Marmelade	1-Pfd. 48
Pflaumen-Konfitüre	1-Pfd. 60
Aprikosen-Konfitüre	2-Pfd.-Eimer 135
1-Pfd.-Glas 90	1-Pfd.-Glas 70
Himbeer-Konfitüre	2-Pfd.-Eimer 135
1-Pfd.-Glas 85	1-Pfd.-Glas 75
Erdbeer-Konfitüre	2-Pfd.-Eimer 135
1-Pfd.-Glas 85	1-Pfd.-Glas 75
Pflaumen-Mus	2-Pfund-Eimer 120
1-Pfd.-Eimer 50	1-Pfd.-Eimer 46

Aprikosen-Marmelade, goldhell, 5-Pfund nur 56
unsere bekannte Spezialität 2-Pfund-Eimer 100

Schweineschmalz, bestes, feinstes Purelard 5-Pfund 48
Kosofett 1/2-Pfund-Safel 40

Tafel-Margarine „Fein Fein“ 1/2-Pfund-Würfel nur 33
Rinderfett, deutsch, geläutert 5-Pfund 56

Zur Erhöhung des Geschmacks der Pfannkuchen empfiehlt es sich, auf 2 Pfund Mehl gerechnet etwa 1 bis 2 Eßlöffel Rum zu geben.

Hierzu und zum **Fastnachts-Bunsch** empfehlen wir:

45% Jamaika-Rum-Verschnitt 1/2 ltr. 450 und 1/2 ltr. 240
40% Urrat de Batavia-Verschnitt 1/2 ltr. 400 und 1/2 ltr. 215
El Eid, feiner spanischer Rotwein, 1/2 Flasche 125
Deutsche und französische Rotweine — Burgunder Weine — Bunsch-Essenzen

Frisch eingetroffen: **Ia Suppenhühner** 5-Pfund 85



Auf alle Waren
6%
Rückgewähr
am Jahreschluß
in bar

Gebr. Köckritz
Inhaber Kurt Thiele
liefert Kohlen sowie Briketts aller Art
Scheidplatz 4

Leder
Karl Jähnichen, Schössergasse 11
54129

Bleyle-Kleidung, Wollwaren
Rich. Scherneck, Dahnische Straße 11
54130

Haußwald
Lebensmittel, Tabake, Samen
Blumenzwiebeln • Am Markt
54131

Kohlen-Beckert
Nicolaistraße 4

E. Hänsel, Alberstraße
Zentralheizungen • Wasserleitungen
und Zubehör
54174

SPORT-HEBOLD
Sport- u. Reiseartikel
C. Linde, Unterstraße 8
54177

Besucht die beliebten ASTORIA-LICHTSPIELE
Vorführung der neuesten Tonfilm-Schlager
54178

Dampfmolkerei Lichtenhain
zu Wendischföhre
Verkauf: Pirna, Schulgasse, Lichtenhain, 76, Sabnitz, Lange und Schillerstraße
54181

Carl Baumann
Lange Straße 40 Volksbadswannen
Haus- und Küchengeräte
54180

Maria Boßer
Kamener Straße Nr. 4
Handarbeiten und alle Wolle • 6 Prozent
54181

Carl Eichle, Schloßstraße 14
Güter, Wägen und Hilfen
54179

Sage Wenz, Emil Schenck Straße
Reiseartikel, postf. Bankiers, Markt 7
54182

Bücherei u. Konditorei Karl Hoffmar
Steinplatz 14 — Hof 157
54179

Edelweiss
Joh. Scherneck, Gartenstraße 12
54187

Robert Jokusch Samen
Sennsergasse 6
Blumenzwiebel-, Kolonial-
waaren- und Futtermittel-Handlung
54179

Tontim-Theater
Kaiserhof Lichtspiele
Gartenstr. 11, Ruf 49
Vorführ. v. nur erstkl. Tonfilm.
v. Weisstr. Havanna, Tunisw. d.
Tgt. 6.15 u. 8.30 Uhr
Sonnt. 4.15, 6.30 u. 8.30 Uhr
54179

Referdiert
55 738

Frind
Bralla Str. 12
Spez.: Fabriküberholungen, Nähmaschinen-
reparaturen, Storchapparate-Federn, Radio-
anlagen 54168

Keglerheim-Carolabad
Jeden Sonntag teiner Ball
Taggessell, Elbststraße 8
54198

Hermann Zänbler, Dresdner Str. 10
liefert Kohlen sowie Briketts
aller Art o. Wunsch mit Anfahr
54170

Edt Kohl Mühlen-Brot!
54181

Max Pietzsch
Fein- und Weißbäckerei
Braustraße 10b
54168

Erich Schreiber
H. Fleisch- und Wurstwaren / 6%
Hardenberggasse 2
54169

Möbel aller Art / Reformbetten / Kinder-
betten / Aufstiegtreppe u. Umstel-
lung sämtlicher Polstermöbel
Paul Gregor / Barbiergasse 14.15
54342

Möbel-Matthes
Preiswerte Wohnungseinrichtungen
Lange Straße 15
54178

Arthur Schlegel
Fleisch- u. Wurstwaren — Zentralmarkt
54179

Erich Wehner, Breite Straße 11
H. Fleisch- u. Wurstwaren
54179

Bern. Gerberberger, „Blauer Adler“
Hausstr. 4, Elisabeth u. Linde- u. Dahn-
str. 1a, warme Würstchen u. Fleischwaren
54178

Müller's Schüssel — Kolonialwaren
u. Fleisch, Wurstwaren — Zentralmarkt
54179

Gummiwaren / Leinwand / Halbtrocken
Grafe Wamno, Marktplatz 10
54179

Max Schneider — Kolonialwaren
Spezialgeschäft für Wirtschaftsküchen
54178

Pirna-Copitz

Richard Worm, Hauptplatz 20
H. Fleisch- u. Wurstwaren
54117

Paul Hähnel, Bohmener Str. 9
Kolonialwaren, Reiseartikel — Ruf 579
54183

Georg Mühle Feinbäckerei
Wilhelmer Straße 1
54180

Schuhhaus Karl Adler, Hauptstr. 11
mit toller Reparaturwerkstatt
54180

Karl Thiele
Lohmeyer Str. 4
Küchen und
Schlafzimmer
in best. Werkstattheit
54180

Felsenkeller Copitz
Kellern sich bestens empfehlen
54181

A. Rothberger Nachf.
Kohlen Holz
54181

Brot-, Weiß- u. Feinbäckerei
Bruno Böhm
Pillnitzer Straße 18
54187

Germaniabad Copitz
Schillerstraße 18 / Telefon Nr. 45
Sämtliche Bäder und Massagen
54180

Max Küchler
Briketts u. Kohlen
Postaer Straße 18
54181

B. Laurisch, Lebensmittelgeschäft
Lobacher Straße 21
54180

Molkereiprodukte, Lebensmittel
Hans Dutschmann, Pillnitzer Str. 29
54180

Dohma
Empfehle Roggenlaib drot und
Eierteigwaren Marke Schloß
Oswald Weinhold, Dohma
Brot- und Teigwarenfabrik Dohma
54182

Ernst Seifert
H. Fleisch- und Wurstwaren
Nr. 12
55 735

Brot-, Weiß- und Feinbäckerei
Curt Wagner
55 734

Zehista b. Pirna
Brot-, Weiß- und Feinbäckerei
Lemie Kolonialwaren, Eila vern. Wäbber
55 737

Max Adam
H. Fleisch- und Wurstwaren
54181

Praatzschwitz
54181

Praatzschwitzer Mühlenbrot
54181

Inserieren bringt Erfolg
55 738

Richard Künzel
Brot-, Weiß- u. Feinbäckerei
54181

Groß-Graupa
Arno Sturm
H. Fleisch- und
Wurstwaren
54193

Förster's Café
und feine Weiß-Bäckerei
54181

Pirna-Posta
Traugott Förster
Das Haus der guten Qualitäten / 6%
54184

Freital
Das Fachgeschäft für
Radio und Schallplatten
H. BOCK Nachf.
Ruf 833 21 Untere Dresden Straße 86
54617

Freital
54181

Kliment Heßent, Weiß, Milch- u.
Reisbällchen — Schloßstraße 10
54179

Marie Neumann, Völkner Straße 7
Lebensmittel — Kolonialwaren
54179

Martin Trmiger
Lebensmittel — Wismutstraße
54179

Berggießhübel
Möbel erstklassiger Qualität
kauft man zu niedrigst. Preisen
in den Möbelwerkstätten
54181

Hans Göbel
Kolonial- und Schallwaren
Badestraße 47
54181

Radeburg
Sole Gerste, Jas. Aus. Radeb. 30. 18
Seeringglanz, eig. Fleischerei, Wäbber
54181

Bautzen

„Curhabener Fischbratflische“ / Lauengraben 12
54169

Milchhof Bautzen, e.G.m.b.H., Kornmarkt 34
empfeilt seine erstklassigen Erzeugnisse
54181

Künella Butter, Eier, Käse
Reichenstraße 16
54180

Gutsmo'kerei Prischwitz, e. G. m. b. H.
an den Fleischnöcken b. empfeilt ihre Molkereierzeugnisse
54181

Oswin Uschner
Moderne Dampfbäckerei u. Konditorei
54181

Roßfleisch und -Wurst
Curt Kaiser
In den Fleischbänken 5
54180

Krüßler
Reichenstraße 29
Das Schloß-
haus / Bratke
54180

Theodor Stephan
Paulstraße 1
H. Fleisch- und Wurstwaren
54181

Otto Saal, Kessolstraße 8
Garten-, Kessol-, Tabake, Bratmarken
54180

Martha Pötschke, Kornstr. 8
feine Fleisch- und Wurstwaren
54181

Kolonialwaren- und Spirituosen
O. P. DIETRICH, Heringstr. 3
54181

Eisenwaren — Werkzeuge
Paul Geibler
Neuere Lauengraben 16
54180

Lobau
feine Käse, Butter, Fleisch- und Bratke-
waren, Brauerei, Bauern Straße 11
55 830

**in Qualität in Rohfleisch u. Wurst-
waren bei stets angenehmen Preisen liefert**
Olo Gallin, Neuh. Zittauer Str. 11
55 832

Strumpfgeschäft
Lobau
Schloßstraße
107/109
Schloßgasse 1
Strumpf- u.
Strickwaren
54181

Reisenwaren
Lobau
Schloßstraße
107/109
Schloßgasse 1
Strumpf- u.
Strickwaren
54181

Brot- u. Feinbäckerei
Käse- u. Schokolade
Olo Wittkott
Schloßgasse 1
Reserviert
55 832

Höckendorf
Wied gemöbelt für Metzger, Metz-
ler, Jäger u. Jagd- u. Försterei
55 833

Erhöhe den Wert
Deines Einkommens oder Deiner Unterstützung
werde Mitglied im Konsumverein Meissen, e. G. m. b. H.
54179 und decke nur dort deinen gesamten Bedarf

Molkerei Meissen
Sämtliche Molkereiprodukte
in frischer und guter Qualität sowie Belieferung sämtlicher
Konsum-Vereins-Verkaufsstellen
54687

Martin Seitzer, Halenstraße 1
Uhren-, Gold- und Silberwaren
Eigene Reparaturwerkstätte
54179

Vulkanisier-Anstalt
Fritz Müller
Talastraße 5
Fernruf 2678
Neubereitung u.
Reparaturen

Inserieren bringt Erfolg
55 738

Fleischer- und Gastwirtschaft von
E. Ziegenbalg, Bautzener Str. 5
54180

Paul Freyzel, Bauhner Straße 16
Fleisch- und Wurstwaren
54187

Fahrräder / Nähmaschinen
Reparatur-Ersatzteile
Mart. Schreier, Schmiedeg. 2
54181

Molkerei Bischofswerda
Täglich ff. Tafelbutter, Milch und
div. Sorten Käse
Inhaber: Bruno Pretzsch
54181

Gasthof „Neuer Aufbau“
Jeden Sonntag teiner Ball
Lokal sämtlicher Arbeiterorganisationen
Neustädter Straße 74
54180

Laßnitz
Prima Fleisch- u. Wurstwaren
Arno Hürrig, am Bahnhof
54180

Neusornewitz
Richard Müller, FODRING 12
Brot-, Weiß- und Feinbäckerei
54180

Cunewalde
Rebellenrezeptschlaf „Schäblers“ Sol-
kette und warme Speisen zu jeder Tageszeit
54181

Reserviert
55 832

Doberschau
Brot-, Weiß- und Feinbäckerei
Hans Klüsener — Nr. 23
54181

Dampfmolkerei Diskowitz
empfeilt
sämtliche Molkereiprodukte
in stets in frischer Qualität
55074

Schokoladenfabrik
Bruno Claus
Verkaufsstelle:
Hahnnemannsplatz
54181

FELIX SCHÄNZE, vorm. Richard Rüdiger
Am Hauptbahnhof — Fernruf 3748
Kolonialwaren — Acker- — Spirituosen
Kaffee — Tee — Schokolade
54071

Milch- und Molkereiprodukte
Hermann Pätzold, Lechnerstraße 14
54071

Central-Flächbleie, Nähmaschinen
geben nur beste Blätter — Verkaufsstelle
Mentzsch und Dreierstraße
54181

Medizinal-Drogerie
Pöpelcker Mitterschilch, K. 10001
54181

Fleischer- und Gastwirtschaft von
E. Ziegenbalg, Bautzener Str. 5
54180

Fahrräder / Nähmaschinen
Reparatur-Ersatzteile
Mart. Schreier, Schmiedeg. 2
54181

Molkerei Bischofswerda
Täglich ff. Tafelbutter, Milch und
div. Sorten Käse
Inhaber: Bruno Pretzsch
54181

Gasthof „Neuer Aufbau“
Jeden Sonntag teiner Ball
Lokal sämtlicher Arbeiterorganisationen
Neustädter Straße 74
54180

Laßnitz
Prima Fleisch- u. Wurstwaren
Arno Hürrig, am Bahnhof
54180

Neusornewitz
Richard Müller, FODRING 12
Brot-, Weiß- und Feinbäckerei
54180

Cunewalde
Rebellenrezeptschlaf „Schäblers“ Sol-
kette und warme Speisen zu jeder Tageszeit
54181

Reserviert
55 832

Doberschau
Brot-, Weiß- und Feinbäckerei
Hans Klüsener — Nr. 23
54181

Medizinal-Drogerie
Pöpelcker Mitterschilch, K. 10001
54181

Schokoladenfabrik
Bruno Claus
Verkaufsstelle:
Hahnnemannsplatz
54181

Fleischer- und Gastwirtschaft von
E. Ziegenbalg, Bautzener Str. 5
54180

Fahrräder / Nähmaschinen
Reparatur-Ersatzteile
Mart. Schreier, Schmiedeg. 2
54181

Molkerei Bischofswerda
Täglich ff. Tafelbutter, Milch und
div. Sorten Käse
Inhaber: Bruno Pretzsch
54181

Gasthof „Neuer Aufbau“
Jeden Sonntag teiner Ball
Lokal sämtlicher Arbeiterorganisationen
Neustädter Straße 74
54180

Laßnitz
Prima Fleisch- u. Wurstwaren
Arno Hürrig, am Bahnhof
54180

Neusornewitz
Richard Müller, FODRING 12
Brot-, Weiß- und Feinbäckerei
54180

Cunewalde
Rebellenrezeptschlaf „Schäblers“ Sol-
kette und warme Speisen zu jeder Tageszeit
54181

Reserviert
55 832

Doberschau
Brot-, Weiß- und Feinbäckerei
Hans Klüsener — Nr. 23
54181

Bischofswerda
Fleischer- und Gastwirtschaft von
E. Ziegenbalg, Bautzener Str. 5
54180

Schuhhaus Max Brückner
Größtes Lager am Platz
54181

Schuhhaus E. Hornuf
54181

Ohorn
Trinkt Ohorner Gesundheitsmilch
Kurmilch-Anstalt Ohorn
54181

Pulsnitz
Franz Messerschmidt
Kornbrennerei und Kornsprit-Fabrik
Bismarckplatz Nr. 1
54181

Robert Harimann
Fleischerei und Wurstfabrik
Bismarckplatz 2
54181

Ohorn
Trinkt Ohorner Gesundheitsmilch
Kurmilch-Anstalt Ohorn
54181

Pulsnitz
Franz Messerschmidt
Kornbrennerei und Kornsprit-Fabrik
Bismarckplatz Nr. 1
54181

Robert Harimann
Fleischerei und Wurstfabrik
Bismarckplatz 2
54181

Landarbeiter rüsten zum Kampf

Vorbereitender Kampfausschuß gewählt. Appell an die sächsische Landarbeiterchaft. Für die Kandidatur Thälmanns!

Eine von der KGD einberufene, sehr gut besuchte Landarbeiterkonferenz, die kürzlich im „Anteren Gasthof“, Dresden-Löbtau, stattfand, nahm Stellung gegen den Verrat des Landarbeitersyndikats bei den Forderungen der Großgrundbesitzer. Die Delegierten wählten die Ausführungen des KGD-Kollegen, der die Rolle des Syndikats und der SPD aufzeigte. Der Sekretär des Landarbeiterverbandes Rosa, war trotz Einladung nicht erschienen.

In der Delegiertenkonferenz herrschte glänzende Kampfbereitschaft. Einstimmig wurde folgender Aufruf an die gesamte Landarbeiterchaft Sachsens erlassen:

Die Landarbeiterkonferenz in Löbtau begrüßt die Mobilisierung der Landarbeiter durch die KGD gegen die Gutbesitzer. Sie fordert die Landarbeiter auf, die Entschuldigungen des Landarbeitersyndikats zu ablehnen und sich dem Kampf gegen die Gutbesitzer anzuschließen. Die Landarbeiter vereinigen sich mit allen Kräften der KGD und der reformistischen Gewerkschaften zu einer Kampfbereitschaft für den Kampf um den notwendigen Lohn, gegen Unterdrückung und Entlassung zu organisieren.

Die verammelten Delegierten begrüßen den Beschluß des KGD, den Führer des revolutionären deutschen Proletariats, Ernst Thälmann, als Kandidaten für die Kandidatur zu unterstützen. Sie werden alle Kräfte einziehen, um durch außerordentliche Aktionen dem roten Volkswahlkampf in Sachsen den Sieg zu verschaffen.

Sie rufen die gesamte Landarbeiterchaft Sachsens auf, für folgende Forderungen der revolutionären Landarbeiteropposition den Kampf zu organisieren:

1. Weiterzahlung der alten Löhne;
2. Gleichstellung der Landarbeiter in sozialer und rechtlicher Beziehung mit den Industriearbeitern;
3. Sieben-Stunden-Tag, 40-Stunden-Woche, mit vollem Lohnausgleich;
4. Abschaffung des Deputatlohnes, Zahlung der Löhne in barem Gelde;
5. Befreiung der Werkwohnungen, Bau von gesunden Landarbeiterwohnungen durch die Arbeitgeber und Gemeinden;
6. Verbot jeglicher Kinderarbeit in der Landwirtschaft;
7. Befreiung des Arbeiters von der Zwangsarbeit für Landarbeit; Frauen;
8. Verbot von Herausforderungen von Landarbeitern aus den Wohnungen;
9. Gleicher Lohn für gleiche Arbeit bei Männern, Frauen und Jugendlichen;
10. Befreiung jeder Heberstundenarbeit.

Diese Entschließung und die Forderungen zeigen, daß die Kampfbereitschaft der Landarbeiter wächst. Immer mehr erkennen die Landarbeiter, daß der Streik auch für sie die wirksamste Waffe zur Durchsetzung ihrer Forderungen ist. Der Vorstoß der KGD unter den Landarbeitern ist von großer politischer Bedeutung. Aufgabe der KGD und Partei in allen Orten ist es, mit verstärkter Kraft die Landarbeiterkämpfe für die Forderungen der Landarbeiterkonferenz zu mobilisieren.

Der Lohnabbau an den Glasarbeitern

Glasarbeiterbünden in der Front des Lohnraubes. SPD-Arbeiter für die KGD. Stärkt die rote Einheitsfront zum Kampf um die Sicherung eurer Existenz

(Arbeiterkorrespondenz)

Wohlschwerda. Von einem sozialdemokratischen Glashüttenarbeiter erhalten wir folgende Zuschrift, die wir gern und kompromisslos veröffentlichen:

Kurz vor Weihnachten wurden die hiesigen Glasarbeiter von der Firma Eibenstein wegen angeblichem Arbeitsmangel in die Strafe gesetzt. Nach drei Wochen Hungerkur, die der Mehrheit von der Firma auferlegt wurde, verlangte die Firma Entschuldigungen zu neuen Verhandlungen. Abgesehen davon, daß die Hüttenarbeiter drei Wochen ohne Lohn und zum größten Teil ohne Unterbringung blieben, verlangte diese Wohlhabensfirma eine bedingungslose Wiederaufnahme der Arbeit. War es den kassierenden Arbeitern bekannt, daß es nicht bei dem hundertprozentigen Lohnabbau bleiben würde, so übertrafen die Maßnahmen der Firma in bezug auf Lohnregelung alle vorhergehenden. In der Ortszeitung, dem „Roten Beobachter“ wurde bereits auf alle Schattenseiten der Hüttenbarone hingewiesen. Leider hat der größte Teil unserer Hüttenarbeiter und Arbeiterinnen noch nicht begriffen, daß die KGD und die kommunistische Partei ihre aufrichtigen Vertreter im wirtschaftlichen und politischen Kampfe sind. Es ist selbst den Außenstehenden bekannt, daß der Glasarbeiter den größten körperlichen Strapazen am Ofen als auch in den übrigen Fabrikabteilungen unterworfen ist. Wir wollen heute die Folgen der bedingungslosen Wiederaufnahme der Arbeit, wie sie die Lohnabbau der Arbeiter heute zeigen, der Deffenlichkeit unterbreiten. Mit Hilfe der Gewerkschaftsbürokratie sind bei der letzten Sitzung nur an einem Beispiel gezeigt, Wochenlöhne in folgenden Höhe gezahlt worden.

Bruttolohn	23,95 Mark
Krankenversicherung	1,70 Mark
Invalidentaxe	0,75 Mark
Erwerbslosenbeitrag	1,46 Mark
Bürgersteuer	2,25 Mark
Summa	6,25 Mark

Reicht ein Nettolohn von 17,70 Mark während noch vor einem Jahre dieselben Arbeiter für gleiche Leistungen im Durchschnitt bis zu 80 Mark verdienten.

Am gleichen Tempo sind auch die Löhne der Hilfsarbeiter und Arbeiterinnen geführt worden. So haben z. B. weibliche Arbeiter, die noch vor einem Vierteljahr einen Wochenverdienst von durchschnittlich 30 Mark erreichten, in ihrer letzten Lohnliste nur 6 Mark vorgefunden.

Zusammenfassend die Gewerkschaftsbürokratie in schlichter Form: „Eine gerechte Interessenvertretung ihrer Mitglieder!“ während diese Arbeiter ihrer Gewerkschaft die höchsten Beiträge

gezahlt haben. Nebenbei sei noch bemerkt, daß diese Firma vor Weihnachten auf Ersuchen der Behörden 300 Zentner Kohle zu Wohltätigkeitszwecken gespendet hat. Es zeigt sich hierbei deutlich, wer immer und immer wieder die Wohltätigkeit der Unternehmer bezahlet muß.

Arbeiter und Arbeiterinnen, erkennt aus diesen Tatsachen, daß es nur die kommunistische Partei und die KGD ist, die euch klärend zur Seite steht und den Weg zu besseren Lebensbedingungen aufzeigt.

Tretet ein in die kommunistische Partei Deutschlands und in die KGD und kämpft mit euren Klassenbrüdern gegen jeden Lohnraub.

Schließt die rote Einheitsfront, gegen die „Eiserne Front“

„Fürstliche“ Löhne im oberen Erzgebirge

(Arbeiterkorrespondenz 173)

In Deutschland, der freiesten aller Republiken, dürfen Kapitalisten ungestraft Millionenprofite ins Ausland verschicken. Auf der anderen Seite wird durch Notverordnungen den Vertriebsproleten und Erwerbslosen das Notwendigste zum Leben entzogen. Es gibt da im oberen Erzgebirge, nahe der böhmischen Grenze den Ort Kühnhaide mit rund 1100 Einwohnern. Von diesen sind 200 erwerbslos und davon 60 Wohlfahrtserwerbslose.

Nun ist im Erzgebirge die Heimindustrie sehr stark vertreten. Was aber da für Löhne gezahlt werden ist aus folgendem ersichtlich. Es werden dort oben von den Frauen sogenannte Baekenmühen aus einer Art Weiz gebacken. Das Anfertigen einer Mühe dauert ungefähr zwei bis zweieinhalb Stunden und dafür gibt es 20 bis 25 Pfennig. Also sage und schreibe 10 bis 12 Pfennig Stundenlohn. Arbeiter, aus dieser getriebene „fürstliche“ Entlohnung könnt ihr erleben, wieviel Stunden und was für Arbeitstempo von den Arbeiterfrauen und Mädels ausgebracht werden muß, wenn sie 5 Mark in der Woche verdienen wollen.

Nun die Löhne bei der Deutschen Reichsbahn. Bei der Bahnmeisterei Reichenhain verdient der verheiratete Prolet 13 bis 16 Mark bei einer 40stündigen Arbeitszeit. Davon werden noch 2,50 bis 3 Mark Bürgersteuer abgezogen. Nun wohnen diese Arbeiter aber stundenweit von der Arbeitsstelle entfernt. Dies macht, daß der einzelne Prolet von morgens 3.30 bis spät in die Nacht auf dem Posten sein muß.

Deutschland, Deutschland über alles... Die Arbeiterfrau verdient bei einer 35- bis 40stündigen Arbeitszeit höchstens 16 Mark. Höher gehts nimmer.

Doppelter Lohnraub an den Steinarbeitern

25prozentiger Abbau genügt der Granitfirma Sparmann und Co, Demig-Thumig nicht.

(Arbeiterkorrespondenz 154)

Am 23. und 26. Januar stellte die Firma Sparmann & Co., Demig-Thumig, im Steinbruch Radlschke 60 Steinarbeiter ein. Nach Beginn der Arbeit wurde diesen von der Betriebsleitung erklärt, daß sie einen Reviers unterschreiben müßten und nach dem von der Firma festgelegten Lohn unterschreiben sollten. So wurde durch die Lohnvereinbarung der Unternehmer mit dem Steinarbeiterverband allein bei den Bruchspaltern der Stundenlohn von 94 auf 73 Pfennig, gleich 25 Prozent, abgebaut. Der Lohnabbau mit Hilfe des Steinarbeiterverbandes genügte dieser noblen Firma allerdings nicht. Sie verlangte weitere 5 Pfennig Lohnabbau. 68 Pfennig sollten die Bruchspalter erhalten, außerdem wurde verlangt, daß diese Arbeit, welche mit Maschinen betrieben wurde, mit der Hand ausgeführt werden sollte. Menschliche Arbeitskraft ist dem Unternehmer billiger als die Unkosten für Strom, welche dabei der Firma erspart bleiben.

„Abrüstung oder Weltkrieg?“

„Kapitalistischer Untergang — sozialistischer Aufstieg“. „Sowjetrußland führt den ersten Fünfjahresplan in vier Jahren durch“. „Aufstellung des zweiten Fünfjahresplanes“ — darüber spricht

Professor Dr. Alfons Goldschmidt

am Montag dem 15. Februar 20 Uhr im Ausstellungspalast. Erscheint in Massen!

Wenn man bedenkt, daß die Steingewinnung vom Felten im Steinbruch mit steter Lebensgefahr verbunden ist, so kann man sich ein Bild davon machen, mit welcher beispiellosen Raffiniertheit die Steinbruchgewaltigen die Steinarbeiter bis auf Blut auslaugen wollen.

Die Bruchspalter lehnten ab, diesen Reviers zu unterschreiben. In ähnlicher Weise wurde von der Firma auch gegen sämtliche anderen Arbeiter vorgegangen. Jugendlichen erklärte man sogar, wenn sie nicht arbeiten wollten, dann kämen sie für die Firma überhaupt nicht mehr in Frage.

Dieser Fall zeigt mit aller Deutlichkeit, in welche Lage die Steinarbeiter durch ständige Lohnraubpolitik der Steinarbeiterbünde gekommen sind. Jetzt heißt es, den revolutionären Kurs der KGD einzuschlagen, den Streik gegen jeden Pfennig Lohnraub zu organisieren! — Deshalb, Steinarbeiter von Demig, schließt die einheitsfront in den Steinbrüchen und macht sie zu roten Burgen des Klassenkampfes! Kämpft Seite an Seite mit der KGD!

Für die Reichsbahn untauglich

(Arbeiterkorrespondenz 176)

Die Reichsbahndirektion Dresden kündigte einem Arbeiter, der nach fünfjähriger Tätigkeit in der Bahnunterhaltung, geküßt auf ein ärztliches Gutachten, den Antrag stellte, in den Innendienst der RPD versetzt zu werden.

Die Kündigung wurde damit begründet, daß im Innendienst kein leerer Arbeitsplatz vorhanden sei. Im Kündigungsbescheid steht wörtlich:

„Im Innendienst unbrauchbar geworden, scheidet somit am 14. Januar 1932 aus dem Dienst der RPD aus.“

Die vierzehntägige Kündigungsfrist vom 31. 12. 1931 bis 14. 1. 1932 wird ihm bezahlt und er ohne Arbeitsleistung vom Dienst befreit. Die Direktion fürchtete wahrscheinlich, daß der Kermite noch krank werden könnte und zeigte damit ihr „soziales Verständnis“. Als der Arbeiter daraufhin bei der Direktion vorstellig wurde und erklärte, daß ihm nach dem Gesetz noch neun Tage Erholungsurlaub zuständen, wies man ihn mit der Bemerkung ab, die neun Tage Erholungsurlaub seien in die Entschädigung für die Kündigungsfrist eingerechnet. Der Arbeiter erob beim Betriebsrat Einspruch gegen seine Kündigung und forderte die Gewährung des Urlaubs. Da keine Einigung zu zielen war, reichte der Arbeiter auf Anweisung des KGD-Betriebsrates Klage beim Arbeitsgericht ein. Die Verhandlung, die am 20. Januar stattfand, endete mit einem vollen Erfolg. Die Reichsbahn mußte sich verpflichten, den entlassenen Arbeiter wieder einzustellen und die neun Tage Urlaub zu bezahlen.

Eisenbahner, hier habt ihr ein Beispiel, wie der Kampf gegen die Direktionsmaßnahmen durch den roten Betriebsrat geführt wurde. Erkennt, daß die Reformisten die treuesten Hüter der Dornmüller-KGD sind und daß nur die KGD eure Interessen vertritt!

„Barmherzigkeit“ der Firma Schubert

(Arbeiterkorrespondenz Nr. 189)

War es bisher noch nicht möglich, aus einer der schlimmsten Ausbeuterbetriebe Bittaus „gute“ Taten zu berichten, so fand wir jetzt dazu in der Lage. Ein erneuter Lohnabbau löste bei einem Teil der Arbeiterinnen eine gewaltige Empörung aus. Geschlossen rückten sie zur Direktion. Herr Schubert lehnte eine Verhandlung mit ihnen ab. Die praktischen Beweise seiner Arbeiterinnen konnte er nicht entkräften.

Um den Arbeiterinnen keine „Menschlichkeit“ zu zeigen, kaufte er für 3 Arbeiterinnen Semmel und Brotwürst.

Kurz vor Feiertagen gab er noch einigen Arbeiterinnen 3 Mark, die aber wieder zurückgezahlt werden mußten.

Die Arbeiterinnen der Firma Schubert sollen erkennen, daß gegen ein geschlossenes Ausreten auch der brutalste Kapitalist nichts machen kann, und daß nur durch Kampf unter Führung der revolutionären Gewerkschaftsopposition eine Verbesserung ihrer Lage herbeigeführt werden kann.

Antreibersystem bei Notstandsarbeiten

Erwerbslose als Ausbeutungsobjekt der Unternehmer

(Arbeiterkorrespondenz Nr. 148)

In dem Gelände zwischen Comina und Brohna bei Radibor führt eine Firma Dr. S. Reihberg GmbH, Leipzig, Drainagearbeiten durch. Diese Arbeiten gelten als Notstandsarbeiten und die Arbeitsstätten werden vom Arbeitsamt überwacht. Man muß ihnen wie üblich aus den Mitteln der Arbeitslosenversicherung pro Kopf und Tag 3 Mark dazu. Scheinbar gelten aber die Vorschriften der Berufsgenossenschaft nicht für Notstandsarbeiten. Es gibt keine Frühstücksabude, und die Arbeiter sind zwanglos, in den Pausen ihr Essen stehend einzunehmen, wenn sie beim Hinsetzen nicht der Gefahr ausweichen wollen, sich eine Handkuffel zuzuführen. Mäcker holt sich ein Bündel Schilf und legt es, um von der schweren Arbeit ein wenig auszuruhen. Man kann beobachten, daß sie sich für die Pausen noch Mantel über ihre Köpfe umhängen, um sich nicht zu erkälten.

Sowohl für alle Bauten Abortanlagen vorgeschrieben sind, als auch diese vollstommen. Wer seine Notdurft verrichten will, muß darüber quer über das Feld in den Busch laufen oder aber — weil die Arbeit im Afford gerechnet werden soll und jeder eine Ermäßigung des sorgen Lohnes vermeiden will — bei allem Wetter, ob es regnet oder schneit, gleich bei der Arbeit abgrogeln. Zum Aufbewahren der Sachen und des Werkzeugs — das der Arbeiter zum größten Teil selbst stellen müssen — gibt es immer einen Raum, noch eine Werkzeugkiste. Die Arbeiter laufen mit Gefahr, daß, wenn sie morgens zur Arbeit kommen, das Werkzeug verschwunden ist, und sie sich dasselbe von dem Hungergegnen erkaufen müssen.

Bei der Einstellung wird jedem gesagt, daß im Afford gearbeitet wird. Am Vorktag stellt man aber fest, daß trotz Schulferei und schwerer Arbeit zum großen Teil nicht einmal der Stundenlohn verdient worden ist.

Ungehobene Empörung herrscht bei den Arbeitern. Die freigewerkschaftlich organisierten wollten bei ihrer Organisation Hilfe suchen und warten nun Tag für Tag, wann ein Vertreter des Verbandes auf der Arbeitsstelle erscheinen wird, um diese grenzenlosen Mißstände zu beseitigen. Arbeiter, die ihr Recht fordern, verhalten man als Aufwieglers zu entlassen. Der so lang ersehnte Organisationsvertreter ist bis heute noch nicht erschienen.

Wir sagen den dort beschäftigten Arbeitern: Erkennt, daß die reformistischen Gewerkschaftsführer, die auf Leben und Tod mit dem Kapitalismus verbunden sind, gar nicht daran denken, etwas für die Verbesserung eurer Lage zu tun. Diese Zustände könnt ihr nur ändern, wenn ihr euch zusammenschließt und unter Führung der revolutionären Gewerkschaftsopposition den Kampf gegen eure Ausbeuter führt.

Alle Kräfte angespannt!

Wählt überall Delegierte zu den Konferenzen werktätiger Frauen!

Sonntag den 7. Februar in Freital, Gebauers Restaurant, und Radeberg, Kaiserhof-Tunnel.

Sonntag den 14. Februar in Dresden, Reißigerhof, Rosastraße, und Pirna, Zwinger.

ROTER SPORT

Wer wird Bezirksmeister?

02 und Radebeul im Ausscheidungs spiel um den vorletzten Tabellenplatz. Rüstet zum Einheitskongreß! Demonstriert gegen den Raubzug der Imperialisten in China!

Während auf den „Abrüstungs“-Konferenzen große Töne vom Frieden gesprochen werden, verbluten in China tausende Proletarier durch den wahllosen Raubzug der japanischen Imperialisten. Die Propaganda gegen das Land des breiten Roten wird immer heftiger und verlangt deshalb die größte Wachsamkeit der internationalen Arbeiterklasse. Die Kommunistische Partei und sämtliche Massenorganisationen veranstalten am kommenden Sonntag eine Demonstration gegen die Raubzüge der Imperialisten, für die Verteidigung der Sowjetunion und Sowjetchina. Es ist Pflicht eines jeden roten Sportlers, mit aufzumarschieren und seinen Kampfplatz gegen alle Feinde des internationalen Proletariats zu behaupten. Stellplatz ist Fischhofplatz. Des weiteren finden in den nächsten Tagen in ganz Dresden Sportlerversammlungen mit dem Thema: „Eiserne Front“ oder rote Einheitsfront? Dazu müssen alle noch in den bürgerlichen oder reformistischen Sportorganisationen befindlichen Arbeiter eingeladen und zur Einheitskonferenz delegiert werden, um somit die Voraussetzung zu schaffen für die breiteste Einheitsfront aller Sporttreibenden Arbeiter.

Das Hauptinteresse des kommenden Sonntags konzentriert sich auf das Bezirksmeisterschafts spiel DSB 10 1—1885 1 auf dem Platz von Süd-Helios. Der Wichtigkeit dieses Spieles entsprechend, besteht für den gesamten Bezirk, außer Brand und Heidenau, ab 12 Uhr Spielverbot. In Weichen und in Brand finden die letzten Serienspiele statt. In Radebeul kämpft der Gastgeber gegen die 02er um den vorletzten Platz in der Tabelle, auch hier ist ein spannender Kampf zu erwarten. Königsbrunn fährt mit zwei Mannschaften nach Wüdenberg, um sich mit dem Gastgeber im friedlichen Wettkampf zu messen. In den Vertikalspielen werden zahlreiche Fortschrittspiele ausgetragen, wobei recht interessante Kämpfe zu erwarten sind. Bei den Handballern sind noch einige Serienspiele zu tätigen.

Zu den Spielen selbst:

Ausscheidungs spiel um die Bezirksmeisterschaft

DSB 10 1—1885 1, 14 Uhr, auf dem Süd-Helios-Platz

Im Endspiel um den Bezirksmeister treffen sich die beiden Gruppenmeister der A- und B-Abteilung. Keiner Mannschaft gelang es, ohne Punktverluste sich an die Spitze zu heben, daher verspricht dieses Treffen ein interessanter Kampf zu werden, bei dem beide Mannschaften ihr bestes Spielmaterial zur Stelle haben müssen. Der besseren Spielerfahrung dürfte der Reichsmeister ein Plus für sich buchen, doch verstehen die Heidenauer in solchen Situationen bis zum äußersten zu kämpfen und werden nach den letzten Ergebnissen zu urteilen, dem Gegner den Sieg nicht leicht machen. Die Nordolben, die schon schonmal diesen Titel an sich brachten, werden auch hier alles aufbieten, um erfolgreich zu sein. Bei der Spielfürte beider Mannschaften ist mit einem Großkampf erster Güte zu rechnen, den niemand verkümmern sollte. Genosse Vojtko (02) wird ein gerechter Vetter sein. Berichterstatter: Linke.

Vorher treffen sich im Handball die Sportlermannschaften Süd-Helios 1—Schwimmer 1.

Radebeul 1—Spielvereinigung 02 1, 10.30

In der letzten Spielrunde trifft die Radebeuler Mannschaft auf den vorletzten Platz in der Tabelle aufeinander. Der Gastgeber konnte im letzten Spiel einen knappen Sieg buchen, doch zeigten die Weissen in den letzten Spielen eine bedeutende Formverbesserung und konnten gegen die Spinnereiereihe recht beachtliche Erfolge erringen. Der Papierform nach dürfte der Gast das bessere Ende für sich behalten, doch wird sich Radebeul schwer beugen und will erst geschlagen sein. Doch genügt für 02 schon ein Unentschieden, um aus der Gefahrezone zu kommen.

Weichen 1—Kühnis 1, 14.00

Im letzten Serienspiel trifft der Gastgeber auf die Heidenauer und will den Weichen Zuschauer beweisen, daß er seinen Tabellenstand halten wird. Ein stilles Spiel beider Mannschaften ist zu erwarten, wobei auch die Grünmähen ernstlich mitreden werden. Wir erwarten einen knappen Sieg der Schwarzroten.

Kalenport Brand 1—Pirna 1

In einem weiteren Serienspiel haben die Kalenporter die Schwarzgelben zu Gäste. Bei der Spielfürte beider Gegner ist ein äußerst spannender Kampf zu erwarten, der seine Anziehungskraft bestimmt nicht verliert wird. Beide Mannschaften erzielten in letzter Zeit gute Resultate, so daß es schwer ist, hier den Sieger voraus zu bestimmen. Der Ausgang ist noch völlig offen, möglich ist, daß auf Grund der Ebenbürtigkeit ein Unentschieden zustandekommt.

Heidenau 1—Deuben 1, 10.30

Im letzten Spiele gelang es den Blauroten den Freitalern eine empfindliche Niederlage in Deuben beizubringen. Doch die Rotweissen sind zur Zeit in großer Form und wollen sich auf dem Platz des Gegners verewandern, was ihnen auch gelingen konnte. Über der Gastgeber verleiht zu kämpfen und wird schwer zu überwinden sein. Wie schon alle Treffen zwischen beiden Mannschaften wird auch dieses ein Großkampf werden, bei dem die Zuschauer in Spannung halten wird.

Fortschritt 1—Fischhof 1, 10.00

Auch hier treffen zwei alte Rivalen aufeinander und werden sich einen technisch hochstehenden und abwechslungsreichen Kampf liefern. Die Sternmannschaft muß alles aufbieten, um den spielfürten Gästen handballen, denn diese wollen unbedingt gewinnen, was wir ihnen auch in Form eines knappen Sieges zutrauen.

Cohmannsdorf 1—Dresden-West 1, 10.30, in Deuben

Die Weißleute gehen einen schweren Gang nach dem Blauroten Grunde, denn die Reute mit dem roten Bruststreifen sind besonders in Freundschaftsspielen äußerst gefährlich, was sie erst am vergangenen Sonntag gegen die Chemnitzer bewiesen.

Doch die Blauroten haben gegen spielfürte Gegner immer gut abgeschnitten und werden ernstlich Widerstand leisten, der aber einen knappen Sieg des Gastgebers nicht verhindern wird.

Dohna 1—Ottendorf 1, 10.30

Der Gastgeber empfängt die Schwarzroten und darf seinen Gegner nicht unterschätzen, denn dieser hat am letzten Sonntag, daß er zu spielen versteht. Es ist mit einem spannenden Kampfe zu rechnen, den Dohna knapp für sich entscheiden wird. Doch auch ein Unentschieden würde nicht überraschen.

WFB 12 1—Kreißa 1, 10.30

Auf den Cunnerdorfer Höhen sind die Rotweissen zu Gäste und wollen den Sieg unbedingt mit nach Hause nehmen. Es liegt nun an den Bewegungsspielern, ob dies den Gästen gelingt, oder ob der Sieg im Orte bleibt. Der Ausgang dieses Spieles erscheint uns noch offen.

Heidenau 1—Dippoldswalde 1, 14.30

Die Dippel haben bei den letzten Spielen gezeigt, daß es auch bei ihnen in spielfürter Beziehung vorwärts geht, diesen Beweis wollen sie auch den Heidenauern erbringen. Der Gastgeber ist bekannt durch seinen Eifer und wird den Gästen das Leben schwer machen. Doch halten wir an einem Siege der Gäste fest.

Fischeren 1—Königsbrunn 1, 10.00

Die neuen Kampfmannschaften von Fischeren haben sich die Schweißleute verpflichtet und werden einen guten Gegner vor sich haben, der wohl gewinnen dürfte. Doch mit etwas Einfluß der Blauheiter erfolgreich sein. Wir erwarten ein weitgehendes Spiel und einen Reicht.

Weidenau 2—Ramenau 1, 10.30

Die Rot-Sturm-leute stehen der Reize des Gastgebers gegenüber und haben alle Ursache, einen Erfolg zu erringen, den wir ihnen auch zutrauen, wenn sie voll und ganz bei der Sache sind.

DSB 10 Gef.—Pirna Gef., 10.30

An der Heppelstraße stehen sich die Gesellschaftsmannschaften beider Vereine gegenüber. Beide verfügen über gute Spieler, so daß ein interessanter Kampf zu erwarten ist. Voraussichtlich werden die Gäste das bessere Ende für sich behalten, doch auch ein Unentschieden ist nicht ausgeschlossen.

Cohlebau 1—Omlawitz 1, 10.00

Die Omlawitzer haben am Sonntag den Beweis erbracht, daß man sie nicht unterschätzen darf. Doch auch die junge Weissen hat sich bisher gut bewährt und wird die Gäste zur Entfaltung ihres ganzen Könnens zwingen. Ein knapper Sieg der Grünswarzen sollte hier der Fall sein, doch kann es auch leicht umgekehrt laufen.

Brand fomb.—Pirna fomb.

Zwei kombinierte Mannschaften treffen sich in der Glashüttenstadt und werden ein ansprechendes Spiel liefern. Einen Tip zu geben, ist hier schwer, doch steht fest, daß ein knapper Resultat zustandekommt wird.

Fischhof 2—Kottweindorf 1, 11.00

Die spielfürte Reserve der Blauroten hat die Grünheiden zu Gäste und wird sich den Sieg nicht nehmen lassen. Doch bei etwas Energie und gutem Zusammenwirken hat auch der Gast die Chance zu gewinnen.

Janderode 1—Cohmannsdorf 1, 14.30

Beide Gegner stehen sich bereits am Sonntagabend gegenüber. Wenn man die Resultate beider Mannschaften bei den letzten

Achtung! Gebt Feuer!

Die roten Schützen von Löblau und Zentrum (Abl. 02) haben am Sonntag, dem 13. Februar, einen Unterhaltungsabend mit Tanz und verschiedenen Ueberraschungen. Musik Balalaika-Orchester, Katakomben, Attraktionen, fremde Tänze. Einlaß 18 Uhr, Beginn 19 Uhr.

Interessante Handball-Derbyn am Sonntag

Sportler

Süd-Helios 1—Schwimmer 1

Der dem Bezirksmeisterschafts spiel treffen sich 13.30 Uhr beide Gegner zum Freundschafts spiel. Bei der Spielfürte beider Mannschaften ist mit einem harten, momentreichen Kampfe zu rechnen. Da man bei den Weissen auf Ueberraschungen gefaßt ist, kann man einen Sieg ihrerseits voraussetzen. Schiri: Brüdner (Deuben) wird dem Spiel ein gerechter Vetter sein.

WFB (Schützen Johannstadt)—1885 1, 11.00

Die Grünswarzen haben die Weißleute zu Gäste und werden alles aufbieten, als Sieger aus diesem Treffen hervorzugehen. Leicht werden es ihnen die Weissen auf keinen Fall machen, so daß ein interessantes Spiel zu erwarten ist. Schiri: DSB. Vorher um 10 Uhr treffen sich die 2 Mannschaften beider Vereine. Und hier wird unter Leitung des DSB-Schiri ein lottes Spiel zu sehen sein.

Spiel 02 1—Schwimmer 2, 9.30

Hiemlich gleichwertig sind sich hier beide Mannschaften, doch wenn es bei den Schwimmern einigermaßen Knapp, sollen sie den Platz als Sieger verlassen. Schiri: Süd-Helios.

Fortschritt 1—Radebeul 1 10.30

Nach den letzten Resultaten dürften die Gäste das bessere Ende für sich behalten. Aber auch die Weißgelben werden alles aufbieten, um günstig abzuschneiden. Schiri: Süd-Helios.

Fischhof 1—Schwimmer 2, 10.00

Seit langem treten die Blauroten wieder einmal auf den Plan. Sollte sich ihre Mannschaft noch in der guten Verfassung befinden, ist ein Sieg sicher. Schiri: Dohna.

Gruppe 1—DSB 10 1, 9.45

In diesem Spiele haben die Rotholzen unbedingt ein Tor vor dem Handballer. Aber Ueberraschungen sind nicht ausgeschlossen! Schiri: Pirna 1.

Sportlerinnen

Süd-Helios 1—Fortschritt 1

Nachfolgend an das Bezirksmeisterschafts spiel treten sich 16 Uhr zwei alte Rivalen gegenüber. Das letzte Resultat konnten die Blauweissen knapp mit 1:0 gewinnen. Die Fortschrittmädels werden alles aufbieten, diesmal das glückliche Ende für sich zu behalten, jedenfalls ist die Gewähr gegeben einen ausgeglichenen Kampf zu sehen. Schiri: WFB (Schützen Johannstadt).

Janderode 1—Deuben 1, 12.00

Die Göttemädels werden hier beweisen müssen, ob sie die Schwarzweissen überwinden können. Der Handballer wird jedenfalls die größte Mühe geben, ein günstiges Resultat zu erzielen. Schiri: Deuben.

Pirna 1 1—DSB 1, 8.30

Der Gastgeber wird sich tüchtig ins Zeug legen müssen, wenn er gegen die spielfürten Schwarzrotten günstig abzuschneiden will. Wir erwarten einen harten Sieg der Rotholzen. Schiri: Pirna 1.

Dresden-West 1—DSB 2, 11.15

Im nachfolgenden Serienspiel werden sich die Schwarzrotten gewaltig anstrengen müssen, um gegen die Blauweissen günstig abzuschneiden. Die Blauroten haben ihre Blauweissen durch neue Kräfte verstärkt, so daß man mit einem Sieg ihrerseits rechnen kann. Schiri: Grundmann, Janderode.

Spiele betrachtet, so muß man annehmen, daß dieses Treffen eine einseitige Sache zugunsten der Gäste wird. Es liegt also für die Schwarzweissen alles darzulegen, damit die Rotweissen nicht allzuehoch ausfällt.

Spielvereinigung 02 fomb.—Omlawitz 1, 14.30

Am Mittwoch tragen die Gäste ein weiteres Spiel gegen eine kombinierte Mannschaft der Weissen aus. Der Gastgeber wird alles versuchen, um zu gewinnen, doch glauben wir, daß die Grünheiden ein Unentschieden, wenn nicht einen knappen Sieg erzwingen werden.

Niedere Mannschaften: Dohna 2—Ottendorf 2, 9.00; Pirna gegen Dohna 3, 9.00; Fischeren 2—Königsbrunn 3, 9.30; Heidenau 2—Dippoldswalde 2, 13.00; Radebeul 2—Spiel 02 2, 10.00; DSB 01 3—Cotta-Köblitz 2, 10.00; Süd-Helios 3—Kreißa 10.00; Fischhof 3—Kottweindorf 2, 9.30; Radebeul 3—1885 3, 9.00.

Jugend: Süd-Helios—DSB 10 1, 10.30; Weichen—Spiel 1; Radebeul—Dresden-West—Spiel 02, 9.00.

Altermannschaften: DSB 10 2—WFB—Struppen 1, 10.00; Cohmannsdorf—Dresden-West, 9.00; Deuben; Heidenau—Deben, 11.00.

Ämtliche Bekanntmachungen der...

Adressänderungen. Handball: Arbeiterwohlfahrt Dresden 1930. Handballer: Fritz Richter, Dresden, Hedstränge 81, Str. — Arbeiter Sportverein Fortschritt, Dresden, Leiter: Hermann Weier, Dresden-A. 44, Schöberstraße 17.

Bei der Bezirksleitung sind Adressveränderungen von dem des Gebiet Sachsen zu haben. Wir ersuchen die Vereine, bei der selben anzugeben, das Stück kostet 20 Pfennig.

An alle Vereinsleitungen! Wir weisen darauf hin, daß bei jeder Abgabe, die dem Bezirk zur Abrechnung vorliegt, eine Erklrung finden, die arbeitsgemäß ausgefüllt ist. Es gehört eingelebtes Lichtbild, genaue Adresse und Schlußwort des betreffenden Genossen, Angabe der betreffenden Sparten.

Die Bezirksleitung

Handballpartie. Vom 14. Februar an fallen sämtliche ausgetragene Serienspiele aus.

Ausscheidung der Sportlerinnen findet am 13. März 1932 auf dem Fortschrittplatz statt. Verein DSB 10 1—Deben; Schiri: Brüdner, Deuben; Schiri: Kogold, WFB.

Schiri, beachtet die Kennzeichnungen! Das Spiel Süd-Helios 1—Schwimmer 1 prüft Genosse Brüdner, Deuben.

Achtung, Jugendabteilungen! Zu dem am 11. Februar im Annenjälen stattfindenden Jugendbundung findet im Gymnasium der Sportlerjugend statt. Alle Jugendabteilungen sind verpflichtet, sich reiflich am Einmarsch zu beteiligen. Termin: 19 Uhr im kleinen Saal der Annenjäle. Sportkassen mitbringen! Bezirksjugendwart.

Achtung! Am 12. Februar, 1930 Uhr, wichtige Jugendfunktionrung. Jede Jugendabteilung muß Betreuer mitbringen. Die Sitzung findet im Büro der AG, Jagdweg 7, im Bezirksjugendwart.

Achtung, Sportler! Donnerstag, den 11. Februar, findet Reiz, Juchobau, Dresden-A., Schöbergasse, die große Drahtstrahlungsung statt. Alle Sportler, die in der AG und in der WFD organisiert sind, müssen dort erscheinen.

Wintersport. Allen Vereinswintersportmannen geben die nächsten Tagen Handball und Skifahren zum Winterurlaub sportlich zu. Sorgt für reiflichen Betrieb!

Roter Kulturabend in Altenberg am 13. u. 14. Februar. Alle Genossen, die am Sonntag mit Flugblätter in Altenberg verbreiten wollen, treffen sich Sonntag, den 6. Februar, 10 Uhr, an der Bienertmühle mit Rad.

Arbeiter-Samariter-Kolonie Freital. Am Sonntag, den 13. Februar, 19.30 Uhr, findet im Restaurant Wirtshaus (Südteil Deuben) ein gemütliches Beisammensein mit Tanz und Eintritt 30 Pfennig.

W Die Naturfreunde, Ortsgruppe Fischhof. Sonntag, den 7. Februar, Nachmittagswanderung; Kohlenberg, 11 Uhr Bahnhof Niederlwitz, Mittwoch, den 10. Februar, Mühl- und Viehstaden, Eingangs 18 Uhr W. Donnerstag, 11. Februar, Wasserwanderung 19.30 Uhr Samariterkolonie.

Um die Bezirksmeisterschaft

am Sonntag, dem 7. Februar 1932, 14.30 Uhr, auf dem Sportplatz Süd-Helios in Reick, Tornaer Straße
DSV (Meister der Gruppe A) gegen 1885 (Meister der Gruppe B)
Straßenbahnen: 13 und 9, Autobus: Dresden—Pirna, Staatsbahn bis Reick. Eintritt 40 und 20 Pfennig.

DeinWeg

zum Wissen muß führen
über die Litera-
tur. Wissen ist Macht!

Führt Dich

den des bürgerliche
Buch diesen Weg?
Nein! Willst Du Dir
Wissen verschaffen,
so besorg Dir marx-
istische Bücher. Geh

zur Arbeiter- Buchhandlg.

Rosenstraße 76
Hinterhaus I.

Unsere Stoffabteilung bietet heute an:

Einfarbige Wollstoffe 95
feinwollene, gediegene Gewebe in mo-
dernen Bindungen und geschmackvollen
feinen Tönen.....Meter 3,90, 2,40,

Flamenga 2⁹⁰
das zediegene, dabei elegante Gewebe
zum vornehmen Straßen- u. Nachmittags-
kleide, in mod. kleider Farb., Meter 3,50,

Mantelstoffe 2⁹⁰
für Frühjahr u. Übergang. Neuringe
in reifwollenen Qualitäten, in mod. kleid-
Art modern gemustert, 140 cm breit, 4,50,

Ludwig Bach & Co
Weißnerstr. 3/5

Billige Seifen

sind gefüllt. Es sind Stoffe zugesetzt, die keine oder nur geringe
Waschkraft haben. Die Waschkraft einer Seife hängt im wesent-
lichen von ihrem Fettgehalt ab. — Die Seifenfabriken der Groß-
einkaufsgesellschaft Deutscher Konsumvereine liefern nur Quali-
tätswaren. — Wir bitten Preis und Qualität zu prüfen:

- GEG-Seife, Spezialmarke 250-Gramm-Doppelstück 26 ¢
- GEG-Spezialkernseife 125-Gramm-Stück 8 ¢
- GEG-Haushaltkernseife 200-Gramm-Doppelstück 12 ¢
- Hartgetrocknete Kernseife 250-Gramm-Stück 25 ¢
- Weißer Kernseife, prima 250-Gramm-Stück 20 ¢
- Weißer Kernseife, Blockform 200-Gramm-Stück 13 ¢
- Pressantseife (Benzolseife) 250-Gramm-Stück 32 ¢
- Ellenbeinseife 125-Gramm-Stück 13 ¢
- Prima Sparkernseife 1000-Gramm-Rieg. 63 ¢
- Kernseife in Flachpressung 250-Gramm-Stück 16 ¢
- Kernseife II, weiß 500-Gramm-Rieg. 32 ¢
- Fettseife, extra Qualität 200-Gramm-Doppelstück 35 ¢
(hochprozentig 80% Fettgehalt)
- Nitor-Edelseife in Pulverform Paket 36 ¢
- GEG-Seifenlocken Paket 25 ¢
- GEG-Seifenlocken, lose Pfund 90 ¢
- GEG-Seifenpulver, 30% Fettgehalt Paket 23 ¢
- GEG-Salmiak-Terpentinseifenpulver Paket 12 ¢
- GEG-dto, mit hochprozentigem Seifenschnitzelzusatz Paket 35 ¢
- GEG-Wasch- und Bleichmittel „Solex“ Paket 16 ¢
- GEG-„Famos“, selbsttätiges Waschmittel, 40%
Fettgehalt Paket 33 u. 62 ¢
- Kristallsoda Pfund 7 ¢
- Salmiakseife Ia (Schmierseife weiß) Pfund 30 ¢
- Elainseife Ia (Schmierseife gelb gekörnt) Pfund 30 ¢



Konsumverein Meissen
e. G. m. b. H.

Warenabgabe nur an Mitglieder! — Verbraucher werdet Mitglied!



Unser Faschings Angebot

Gefüllte Pfannkuchen 8 ¢
aus unserer eig. Konditorei, groß und vorzüglich im Geschmack, Stück

und dazu unseren **Kaffee** Mischung Ia, 50 ¢
großbohlig, 1/4 115 ¢, Mischung I 1/4 105 ¢, Mischung II 1/4 90 ¢,
Mischung III 1/4 75 ¢, Mischung IV 1/4 65 ¢, Mischung V 1/4 Pfund

- GEG-Weizen-Auszug-
mehl „Ährenstolz“** Pfd. 28 ¢
- GEG-Weizenauszugmehl
„Ährenstolz“
In 5-Pfund-Leinen-Beutel 145 ¢
In 2-Pfund-Leinen-Beutel 56 ¢
- Weizenmehl Pfund 26 und 24 ¢
- Zucker, Melis** 37 ¢
fein, Pfund 38 ¢, grob, Pfund
- Zucker, Raffinade Pfund 41 ¢
Puder-Raffinade, allert., Pfund 45 ¢
- GEG-Vanillezucker Beutel 5 ¢
- GEG-Backpulver Beutel 8 ¢
- Bramsche-Hefe Pfund 90 ¢
- Elmè-Rosinen Pfund 35 ¢
- Sultaninen, Pfund 95, 70 und 45 ¢
- Korinthen Pfund 58 ¢
- Eier** zu 10, 9, 8 ¢
- Quark** Pfund 27 ¢
- Vollmilch** Liter 22 ¢
- Kondensmilch 50, 46, 25, 23 ¢
- Erdbeerkonfitüre Pfund 84 ¢
- Aprikosenkonfitüre Pfund 70 ¢
- Vierfrucht-Marmelade, Pfd. 48 ¢
- Pflaumenmus Pfund 45 ¢
- Preiselbeeren Pfund 50 ¢
- Zitronen Stück 6 ¢
- Feinstes, amerikanisches
Schmalz 46 ¢
Pfund
- Feinste Tafel-Margarine
Pfund-Würfel von 38 ¢ an
- GEG-Kokosfett, in 1/2-Pfd.-Taf. 20 ¢
in 1/4-Pfd.-Taf. 38 ¢
lose Pfund 34 ¢
- Rinderfett, feinst., in 1/2-Pfd.-T. 26 ¢
in 1/4-Pfd.-T. 50 ¢
- Leinöl Pfund 50 ¢

KONSUMVEREIN VORWÄRTS

Abgabe nur an Mitglieder

STADTTHEATER MEISSEN

Spielzeit vom 1. Oktober 1931 bis 30 April 1932

Operette • Schauspiel • Oper

Theater-Kasse täglich von 10-11 Uhr und 16 Uhr bis Vorstellungsbeginn
Keine Vorverkaufsgelder! Sonntags: Nachmittags Fremdenvorstellungen
Tennstraße 25, Ermäßigung und Unterverkauf in Telefon 2274

Trinkt Abbels Kur- und Kindermilch

Säuglingsmilch, Kakao-Trunk, rohe Sahne
aller Art. E. verw. **Abbel, Meissen-**
Zaschendorf, Fernsprecher Nummer 3600

Eugen Martin

Meissen, Martinstraße — Befonderte
billig in Textilwaren und Trikotagen

Meine Tinten

Neue feine kräftige Schriftzüge und hinterlassen
sich an der Feder keinerlei Rückstand

Drogenhaus Franz Schaal

Dresden, Annenstr. 21, Alaunstr. 11
Produktion feinsten Schweißbienen
honig

Bei Einkäufen

sucht die Hausfrau in dem Inseratenteil der
Arbeiterstimme und

bevorzugt

die preiswerten An-
gebote in derselben
und kauft grundsätz-
lich nur bei

den Inserenten

werblich das
Illustrierte
Volksecho

II. Fleisch und Wurstwaren

Arno Wippler
Nicolaisplatz Nr. 6
Fernruf 3020

Seefisch-Verkauf Fisch-Räucherer Landesprodukte

Meissen, Loosestr. 2
An jedem Markttag:
Großer Markt Mitte

Kohlen- handlung A. Lange

Meissen, Niederstr. 22

Inserate?

Inserate in der Arbeiterstimme, ob groß, ob
klein, haben Wirkung und führen Ihnen Erfolg!

Brot-Weiß- und Feinbäckerei

Alfred Pöttsch
Meissen, Hafenstr. 25

Reserviert 500

Gaststätte Rotes Haus Meissen

großer Ballsaal
Telefon 2078

Werbt Abonnenten nur für die Arbeiterstimme

Fleisch- und Wurstwaren

empfiehlt den Wertigen

Arthur Thiele
Brand-Erbisdorf, Hauptstraße 49

Spezialgeschäft für
Seifen, Parfümerien und
sämtliche Waschmittel
Hermann Eberl, Freiberg, Kesselgass. 10

Hansa

bietet an:

gem. Zucker... Pfd. 37 ¢
Schweineschmalz... Pfd. 55 ¢
Kohlfett... Pfd. 36 ¢
Margarinen... Pfd. von 42 bis 75 ¢

Brot 1. Sorte 66 ¢
Brot 2. Sorte 59 ¢

Brand-Erbisd.
Bahnstraße

Schuh- Reparaturen

empf. zu billigsten Preisen

Rud. Borstendorfer
Brand-Erbisdorf
Hauptstraße Nr. 109

Kohlenhandlung Oito Lohse

empfehl. sich der
Eisenbahnschicht
Brand-Erbisd.
Rathausstraße 44

Herren- und Knaben-Kleidung, Herrenartikel

Tuchlager • Feinste Maßschneiderei

Berufs- und Sportkleidung eigener Anfertigung

Emil Hohlheidt, Dresden-N. 6

Hauptstr., Ecke Dreschkönigskirche u. Ritterstr. 2-4

Kauft bei den Inserenten!

Zum Pflanzen- Boden!

- Grünpflanzmarmelade... Df. 40 Df.
- Dierfruchtarmelade... Df. 45 Df.
- Pflaumenmus Df. 50 Df.
- Aprikosenarmelade... Df. 55 Df.
- Pflaumenkonfitüre... Df. 55 Df.
- Cornelkoffel Df. 30 Df.
- Obstfett... Df. 30 Df.
- Zement, Schweißmittel... Df. 50 Df.

7% Rückvergütung!
H. Köper, Freital 2

Möbel

**Küchen
Schlafzimmer
Eßzimmer,
Kle mmöbel,
Chaiselongues**
Erleichterte
Zahlungshilfen
Neu-
markt
11, I.

Rund um den Erdball

infame Brandstiftungshetze des „Berliner Lokalanzeigers“

„Das falsche Bauernhaus angezündet“

Bayrische Faschistenraube an dem aufrechten Bauernführer Reittaler

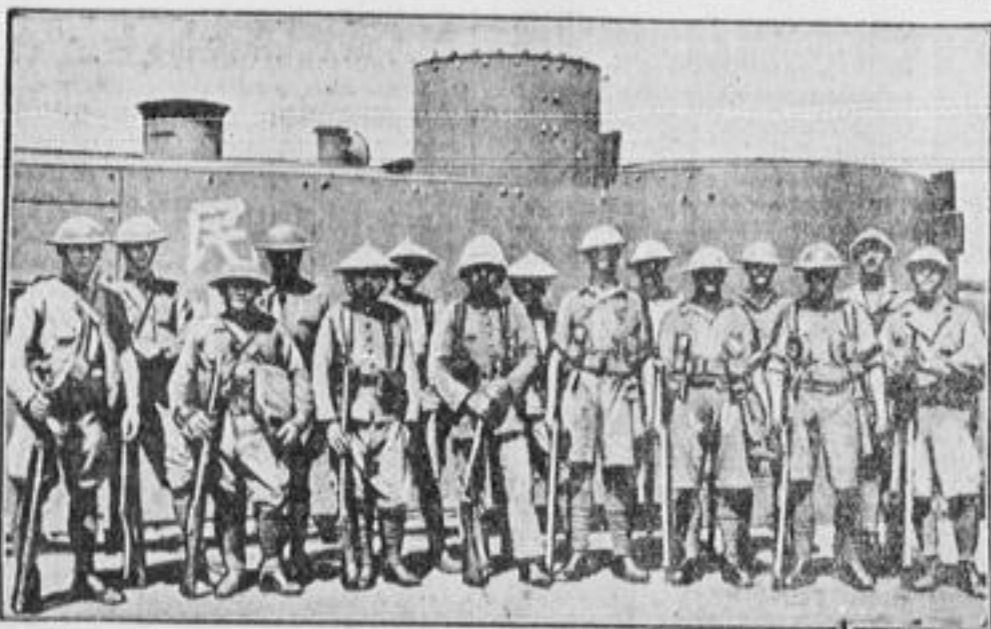
Berlin, 4. Februar. Unter der schreienden Schlagzeile „Das falsche Haus angezündet — Kommunistischer Nachhaft an einem Rußlandfahrer“ inszeniert der „Berliner Lokalanzeiger“ in seiner Ausgabe vom 2. Februar eine ganz besonders infam verlogene Brandstiftungshetze gegen die Kommunisten. In diesem Artikel wird mit jüdischer Frechheit gelogen, daß Kommunisten dem bekannten Bauernführer Reittaler, der mit der Bauerndelegation in der Sowjetunion war, das Haus anzünden wollten, aber verächtlich das Nachbarhaus in Brand steckten.

An die Tür dieses Hauses hätten sie einen Zettel gehängt mit der Aufschrift: „Danke für die Rußlandreise der Lohn- und Schwefel.“ Diese Nachricht ist von A bis Z erfunden und erlogen ihm, die Brandstiftung wurde von Faschisten durchgeführt.

Ebenso erlogen ist, daß Reittaler in seinen Berichten über die Sowjetunion „das jüdische Leben in der Sowjetunion“ geschildert hat. Im Gegenteil, die objektiven Be-

richte Reittalers sind der Bourgeoisie, der Bayerischen Volkspartei und den tschitschischen Bauernorganisationen so auf die Kerben gefallen, daß sie eine wilde Hetze gegen Reittaler und die Sowjetunion vom Stapel ließen. Seine Berichte wurden stets in entstellter Form von der bürgerlichen Presse gebracht. Reittaler hat darauf am 19. Dezember 1931 an die „Münchener Zeitung“ einen gedruckten Protest geschrieben, worin er sich mit Nachdruck gegen die lächerlichen Berichte über seine Verurteilungen verwehrt.

Die Faschisten in Bayern wollten deshalb aus Rache das Anwesen Reittalers in Brand stecken. In Unkenntnis der Ortslage haben sie das Nachbargebäude angezündet. Diese Brandstiftung stellt sich würdig in die Reihe der vielen anderen Brandstiftungen der letzten Zeit auf dem Lande, die, wie selbst aus Polizeiberichten zu ersehen ist, von Faschisten durchgeführt wurden. Durchgeführt zu dem heimtückischen Zweck, die Landbevölkerung gegen die Kommunisten zu verhetzen. Dank der Aktivität der Bauernkomitees wird der laubere Plan dieser Herrschaften vereitelt werden. Arbeiter und Bauern gehören zusammen für alle Zeiten.



Das sind die Streiter für „deutsches Recht“ ...

Nazi-Verteidiger im Nebenberuf Betrüger

Spanischer Delfardinenhändler um 150 000 Mark erleichtert

Berlin, 4. Februar. Bei der Staatsanwaltschaft I schwebt schon seit längerer Zeit ein Ermittlungsverfahren gegen den Kaufmann Adolf Wüst und den Berliner Rechtsanwalt Dr. Walter Triebel, einen der eifrigsten nationalsozialistischen Verteidiger aus dem Kurfürstendamm-Prozess.

Kaufmann Wüst und der Rechtsanwalt Dr. Triebel werden beschuldigt, das Vermögen des spanischen Delfardinenhändlers Carlos Walter um 150 000 Mark „geschädigt“ zu haben. Die beiden Beschuldigten sollen bei dem Spanier für 200 000 Mark Delfardinen bestellt, in Empfang genommen und 50 000 Mark Anzahlung geleistet haben. Um den restlichen Betrag soll der spanische Delfardinenhändler beschummelt worden sein. Das Ermittlungsverfahren der Staatsanwaltschaft steht jetzt vor dem Abschluß, so daß nunmehr gegen Kaufmann Wüst und Rechtsanwalt Dr. Triebel Anklage wegen gemeinschaftlichen Betruges erhoben wird. Wüst wird außerdem des Betruges in drei weiteren Fällen beschuldigt.

Trotzdem bleibt der Nazi-Rechtsanwalt, genau wie seine anderen Vag., grundfählicher Streiter „wider unteutschen Schandergelb“ Hell Hitler und fetter Beutel!

Delfandampfer in die Luft geflogen

Acht Tote — Achtzehn Schwerverletzte

New York, 4. Februar. In den Bock der Sinclair Oil Company in Marcus Hook (Pennsylvania) lag der Delfandampfer „Bildwell“ in die Luft. 8 Personen wurden getötet, 18 verletzt. Die Zahl der Vermissten beträgt 14. Das Tankschiff ist durch die Gewalt der Explosion völlig zerstört worden. Die Ursache des Unglücks ist angeblich unbekannt.

Tausend Liter Benzin in Flammen

Lagerverwalter lebensgefährlich verletzt — Großer Brandschaden

Demmin, 4. Februar. Auf dem Grundstück des Gastwirts Kubis explodierte ein Lager von etwa 1000 Litern Benzin. Der Lagerverwalter hatte bei der Abfertigung der aus dem Benzinslager tankenden Kraftwagen eine Stalilaterne benutzt, mit der er einem Benzinsack zu nahe kam. Es erfolgte eine jurchbare Explosion.

Der Lagerverwalter stand sofort in hellen Flammen.

Söldlinge der internationalen Imperialisten in Tientsin

Zum Schutze von Leben und Gesundheit der internationalen Ausbeuter Chinas haben die Vertretungen der ausländischen Mächte in Tientsin eine gemeinsame Truppe aufgestellt, die sich aus amerikanischen, englischen, italienischen, französischen und japanischen Soldaten zusammensetzt. Wir zeigen hier diese internationale Söldnertruppe der kapitalistischen Raubmächte vor einem Panzerzug im Bahnhof von Tientsin.

Santiago nach der Katastrophe

Ein Drittel der Stadt vom Erdbeben zerstört

New York, 4. Februar. In der vom Erdbeben schwer heimge suchten Stadt Santiago de Cuba sind nur wenige Gebäude unbeschädigt geblieben. Etwa ein Drittel der Stadt ist nahezu völlig zerstört. Die Negierung schätzt die durch das Erdbeben angerichteten Schäden auf mehr als 10 Millionen Dollar.

Entgegen den ersten von privater Seite maklos aufgestellten



Straßenbild aus Santiago vor der Zerstörung.

ten Meldungen über die Zahl der Opfer wird heute die Zahl bei der Naturkatastrophe ums Leben gekommenen Verstorbenen mit 12 angegeben. Tausende sollen jedoch mehr oder weniger schwer verletzt sein.

U-Boot-Sarg „M 2“ gefunden

Nach achttägigem Suchen

London, 4. Februar. Nach achttägigem Suchen ist das Wrack des Unterseebootes „M 2“ in der Nacht vom Donnerstag 5.8. Seemeilen vom Leuchtturm Portland Hill entfernt aufgefunden worden.

Es liegt in der Nähe von vier Wracks, die schon in den ersten Tagen des Suchens festgestellt worden waren, und zwar an der Stelle, an der der Kapitän des Dampfers „Tansley“ das Unterseeboot hatte tauchen sehen und an der späterhin zwei Signallampen gefunden wurden. Die Entdeckung erfolgte durch die Unterwasser-Schallapparate des Unterseeboot-Abwehrgeschwaders „Torrid“.

Als die Suchleinen eines Bootes der Fahrzeuge auf ein Hindernis auf dem Meeresgrunde stießen, wurden Taucher abgesetzt, die bald darauf melden konnten, daß man „M 2“ gefunden habe. Während der Nacht haben die Taucher weitere Aufstellungen über die Lage der Wracks vorgenommen. Der größte Part an Hebefahrzeugen in Portsmouth ist alarmiert und soll die Hebearbeiten sofort beginnen. Hochseile nehmen an, daß der Verlust des U-Bootes höchstwahrscheinlich durch eine Wasserstoffexplosion der Akkumulatoren erfolgt ist.

Gift in Eiförflasschen

Verhängnisvoller Fund auf einem Müllabladeplatz

Kopenhagen, 4. Februar. Auf einem Kopenhagener Müllabladepfad ereignete sich ein fürchterliches Unglück.

Einige Müllarbeiter und ein Auslöcher fanden Flaschen im Müll, deren Inhalt sie für Eiförfliessen ausstranken. Kurz darauf traten bei den Leuten schwere Vergiftungserscheinungen auf. Ein Arbeiter verstarb, zwei Arbeiter liegen in hoffnungslosem Zustand im Krankenhaus. Es handelt sich um Flaschen, die das Gift einer Giftfirma trugen, jedoch mit einem Giftstoff gefüllt waren. Die Flaschen waren von einer kleinen Farbenfabrik gekauft und als Scheinung mit Probelösungen gefüllt worden, die man selbst in verbrecherischem Verstecknis fortwarf.

Skelettfund bei Ausschachtungsarbeiten

Einen Hund, der auf ein vor einigen Jahren verübtes Verbrechen schließen läßt, machte ein Maurer in Rofers. Beim Abtragen eines kleinen Hügels fand er in etwa 50 Zentimeter Tiefe einen Menschen Schädel und beim weiteren Graben das noch gut erhaltene Skelett. Nach dem Untersuchungsbefund muß die Leiche vor einigen Jahren an dieser Stelle verhaftet worden sein. Eine gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

Großfeuer auf Insel Föhr

In Midlum auf der Insel Föhr ist gestern das Feuer anwesend der Witwe des früheren Dampfsehlers Riedel durch ein Großfeuer zerstört worden. Der Totbestand kam zum größten Teil in den Flammen um.

Erdbeben auch auf Jamaika

Wie aus Kingston gemeldet wird, hat sich am Mittwoch auch auf Jamaika ein Erdbeben ereignet, das jedoch nur verhältnismäßig geringen Schaden anrichtete.

Verantwortlich: Alfred Hendrich, Berlin.

Nach elf Jahren wieder gefaßt

Berlin, 4. Februar. Die Kriminalpolizei hat in der Nacht zum Donnerstag in der Christenstraße im Norden Berlins den Einbrecher Wilhelm Wiese gefaßt, der vor 11 Jahren in einem Gefangenentransport entwichen war und seitdem unter dem Namen Jakob Hellmann gelebt hat. Der Verhaftete steht im dringenden Verdacht, vor einiger Zeit in einem Einbruch in Süddeutschland einen Arbeiterkollegen ermordet zu haben.

Vater und Sohn vom Starkstrom getötet

In einer Gladbacher Papierfabrik kam ein 62jähriger Schlossermeister der Starkstromleitung zu nahe und wurde getötet. Sein 30jähriger verheirateter Sohn, der im gleichen Betriebe arbeitete, fand den Vater zuerst auf. Der kurze Zeit darauf erschienenen Kriminalpolizei wollte der Sohn den vermeintlichen Vorgang des Unfalles erklären, kam jedoch in der Aufregung ebenfalls mit der Starkstromleitung in Berührung und erhielt gleichfalls einen tödlichen Schlag.

Kuh verletzt drei Fußgänger

Beim Verladen von Vieh auf dem Bahnhof in Weiden bei Wittenberge wurde eine Kuh scharf und ließ die Dortstraße entlang. Drei Fußgänger wurden von dem Tier angegriffen und erheblich verletzt. Die Kuh wurde schließlich getötet und durch einen Schuß getötet.

Die Kommune

Erste Februarnummer ist erschienen

Mit dem Inhalt: Organisiert die rote Arbeiterfront! — Alle leben mit der Forderung einer Revolution im Staat — Kampf dem Antirabbinismus — Der rote Kommunistenfunktionär als Anwalt der Kinder — Material zum Schulabbau — Das Reichsabbaugesetz. — Material für den roten Gemeindefunktionär. — Kommunale Arbeiterorganisationen und andere mehr. — Die Kommune erscheint jeden 1. und 15. des Monats. Preis des Volkstommens 1 Mark vierteljährlich, zusätzlich 12 Pfennig Postgebühr.

Tageszeitung
Verbreitung
Jahrgang
M
W
Anruf de
In Fernen
Zitgem
hat
Teile der
Zeit
China aus
die ent
Kanton,
der Sch
des wic
Wieder
dem Gran
Schiff, die
aufwärts
eine prolet
Wieder
der die
Das Ver
den Wan
Deutschl
und Trupp
Imperiali
mit Japan
dinerische
Der best
läßt die
Kanton,
werden an
Stellen und
gleichzeitig
Charbin
Die Wic
Zitat eine
Schwere
einen über
genau die
Die im
sich mit
reichen
Frucht
wie in die
die Ab
einen
Der W
Schlag
Japans